



ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

FÜR DEN ZEITRAUM 2008 – 2011
ZWISCHEN
DEM THÜRINGER KULTUSMINISTERIUM
UND
DER FACHHOCHSCHULE JENA

Präambel

Die Thüringer Hochschulen und das Thüringer Kultusministerium schließen Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Ziel ab, die Umsetzung der hochschulplanerischen Ziele des Landes sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen sicherzustellen. In den Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden die konkreten Entwicklungs- und Leistungsziele festgelegt. Sie verbinden die strategischen Planungen des Landes und der Hochschulen als Ergebnis eines Abstimmungs- und Aushandlungsprozesses über gemeinsame Entwicklungsziele.

Gemäß § 12 ThürHG und auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung II sowie der am 10.07.2007 vom Kabinett beschlossenen Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“ für Hochschulen, Forschung und Innovation 2008 bis 2011 schließen die Fachhochschule Jena und das Thüringer Kultusministerium die nachfolgende Ziel- und Leistungsvereinbarung für den Zeitraum bis 31.12.2011 ab:

Profil und strategische Ausrichtung der Fachhochschule Jena

Vision:

Durch die praxisorientierte und forschungsbezogene Lehre in Technik, Wirtschaft und Sozialem trägt die Fachhochschule Jena zur Lösung gesellschaftlicher, kultureller, technologischer und wirtschaftlicher Aufgaben bei.

Die Fachhochschule Jena hat sich von zunächst 272 Studienanfängern im Gründungsjahr 1991 zur derzeit studentenstärksten Fachhochschule im Freistaat Thüringen entwickelt – diesem quantitativ hohen Anspruch will die Hochschule bei gleichzeitiger hervorragender Qualität in Lehre und Forschung auch künftig gerecht werden.

Die Fachhochschule Jena hat den Bologna – Prozess mit der erfolgreichen Akkreditierung aller Studiengänge abgeschlossen.

Damit wird die Neudefinition der Rolle der Fachhochschule Jena als Hochschule für angewandte Wissenschaften in der thüringischen und in der deutschen Hochschullandschaft notwendig.

Die Fachhochschule Jena versteht sich, wie in der Grundordnung fixiert, als Hochschule für angewandte Wissenschaften. Diese Profilierung ermöglicht es, in für die Studierenden besonders nutzbringender Weise akademischen Anspruch und Praxisorientierung zu verbinden.

Das spezielle Profil der Hochschule ist das Angebot und die Verknüpfung einer theoretisch fundierten und praxisorientierten Ausbildung in Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Daneben erfolgt eine Konzentration auf die weitere Entwicklung und Stärkung der angewandten Forschung, die ihren aktuellen Niederschlag in der Lehre findet.

Die angewandte Forschung und Entwicklung erfolgt unter Einbeziehung der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Ausdruck hierfür ist die große Zahl laufender Forschungsprojekte (jährlich ca. 90), die zugleich das Innovationspotential (auch mit KMU und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen sowie sozialen Einrichtungen) verdeutlichen. Dabei dient der Wissens- und Technologietransfer der Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit der Fachhochschule Jena mit der Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung kleiner und mittelständischer Unternehmen. Damit leistet die Hochschule einen Beitrag zum Erhalt, aber auch zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zur Wertschöpfung.

Das deutsche Hochschulsystem insgesamt ist einem starken Wandel unterworfen; Neuerungen in Lehre und Forschung stehen in engem Zusammenhang mit der zunehmenden Globalisierung auch im Bildungsbereich. Der 1999 eingeleitete Bologna-Prozess verändert auch die deutsche Hochschullandschaft. Die Bachelorabschlüsse führen unabhängig vom Hochschultyp zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss. Erst die Masterabschlüsse differenzieren stärker zwischen anwendungs- und forschungsbezogenen Studiengängen, welche aber ebenfalls gleichwertig sowohl von Fachhochschulen als auch von Universitäten angeboten werden.

„Auch hinsichtlich der Studiendauer gibt es Vorgaben für die Bachelor- und für die Masterphase, die nicht nach Hochschultypen unterschieden sind. Damit entfallen künftig die Studienabschlüsse – unterhalb der Promotion – als Merkmal, an dem sich eine institutionelle Typenunterscheidung im deutschen Hochschulsystem festmachen könnte.“¹

Durch die Umsetzung des Bologna-Prozesses bekommen auch Forschung und Entwicklung an der Fachhochschule Jena ein deutlich höheres Gewicht im Rahmen der Lehre, um die Masterstudiengänge auf hohem Ausbildungsniveau anbieten zu können.

Neben dem starken Praxisbezug zeichnen sich alle Studiengänge durch eine straffe Studienorganisation, studienbegleitende Prüfungen sowie kleine Übungsgruppen aus, die ein effizientes Lernen ermöglichen.

Der Bedarf an akademisch ausgebildeten Praktikern ist hoch, und so gelingt der Berufseinstieg der Absolventen aus den ingenieur-, betriebs- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen ausgesprochen gut.

Die Position der Fachhochschule Jena als Hochschule für angewandte Wissenschaften wird durch einen verstärkten nationalen und internationalen Wettbewerb bestimmt. Die Fachhochschule Jena stellt sich dem internationalen Wettbewerb, dessen Rahmenbedingungen im Wesentlichen außerhalb Thüringens gesetzt werden. Aufbau und Verstetigung einer hohen Qualität in Lehre und Forschung sind oberste Grundsätze, um in diesem Wettbewerb bestehen zu können.

Die Neuausrichtung des Hochschulsystems in Thüringen ist zudem geprägt durch eine zunehmende Hochschulautonomie, welche eine höhere Eigenverantwortung der Hochschulen in Lehre und Forschung erfordert und sich auch in einer Haushaltsflexibilisierung äußert. Die Fachhochschule Jena will die Hochschulautonomie verantwortungsbewusst wahrnehmen und die eigene Qualität optimieren und kontrollieren.

Die Fachhochschule Jena prägt gemeinsam mit der Friedrich–Schiller-Universität Jena und dem Beutenberg–Campus die Struktur am Wissenschafts- und Technologiestandort Jena.

Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wissens–und Technologietransfer in die Wirtschaft sind zum einen entsprechende Forschungsergebnisse und zum anderen die enge Vernetzung der Fachhochschule Jena mit der Wirtschaft.

Entwicklungsschwerpunkte der Jahre 2008 – 2011 setzt die Hochschule im Bereich der Lehre in der erfolgreichen Etablierung und Reakkreditierung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge in hoher Qualität und der erforderlichen Quantität sowie beim Aufbau attraktiver Masterstudiengänge, die einen intensiven Forschungsbezug aufweisen. Zu den künftigen Schwerpunkten werden auch der Aufbau und die Entwicklung von Weiterbildungsstudiengängen und –maßnahmen zählen. Die Forschung wird als Instrument zur Aktualisierung einer wissenschaftlich begründeten und praxis-orientierten Lehre gesehen. Die Fachhochschule Jena beabsichtigt, eine Konzentration der Forschungsaktivitäten auf ausgewählte Felder von Forschung und Entwicklung vorzunehmen. Intensiviert werden sollen die Grün-

¹ Wissenschaftsrat (2006): Empfehlungen zur künftigen Rolle der Universitäten im Wissenschaftssystem, S.30

derung von Kompetenznetzwerken/ Instituten, die Nachwuchsförderung und die Einbindung in das Jenaer Netzwerk der wissenschaftlichen Einrichtungen.

Weiterführende Zielvereinbarungen werden zwischen der Hochschulleitung und den einzelnen Fachbereichen getroffen. Hierbei soll die Autonomie der Fachbereiche erweitert werden. Geplant ist der Ausbau der leistungsabhängigen Mittelzuführung an die Fachbereiche als Grundlage für ein indikatorgestütztes Globalbudget. Damit sollen die Voraussetzungen für Personal- als auch Sachmittelzuführungen an die Fachbereiche zur eigenverantwortlichen Verwendung erweitert werden.

Demographische Entwicklung

Die Thüringer Hochschulen stehen vor der Herausforderung, auf die sinkende Zahl der Absolventen Thüringer Schulen mit einer Hochschulzugangsberechtigung aufgrund des Geburtenrückgangs seit Anfang der 1990iger Jahre bei gleichzeitig steigenden Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung in den alten Ländern (insbesondere doppelte Abiturjahrgänge) zu reagieren.

Hier will die Fachhochschule Jena Maßnahmen zur Gewinnung von Studierenden unter besonderer Berücksichtigung der demographischen Entwicklung umsetzen.

Wesentliches Anliegen der Fachhochschule Jena ist es, das bestehende und bewährte Studienprofil aus

- **Ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen** (aktuell 2/3 der Studierenden, das entspricht den langfristigen Zielen der Hochschulplanung in Thüringen)
- **Betriebswirtschaftlichen Studiengängen**
- **Sozialwissenschaftlichen Studiengängen**

unter Beibehaltung der Studienanfängerzahlen für die Bachelor- und Masterstudiengänge auf etwa dem Niveau des Jahres 2005 fortzuführen.

Rahmenbedingungen

Zur Absicherung dieser Entwicklung ist aus Sicht der FH Jena die langfristige Finanzierung zusätzlicher Stellen für die Doktorandenausbildung im Wege kooperativer Promotionen notwendig.

Des Weiteren sollen besonders forschungsaktive Professoren hinsichtlich ihrer Lehrverpflichtungen im Rahmen der von der Thüringer Lehrverpflichtungsverordnung vorgesehenen Möglichkeiten entlastet werden. Aus Sicht der FH Jena sind weitere forschende und forschungsunterstützende Stellen des Mittelbaus zu schaffen.

Das Kultusministerium wird, aufgrund der Erweiterung der Hochschulautonomie durch das am 1. Januar 2007 in Kraft getretene neue Thüringer Hochschulgesetz, den sich aus dem neuen Hochschulgesetz ergebenden weiten Gestaltungsspielräumen der Hochschulen bei der Festlegung ihrer inneren Organisation und Struktur sowie den sich verstärkenden und zum Teil sehr unterschiedlichen Anforderungen des wissenschaftlichen Personals in Lehre und Forschung die Einführung weiterer Regelungen zur Erhöhung der Flexibilität bei der Festlegung der individuellen Lehrverpflichtung des Lehrpersonals prüfen.

Das Kultusministerium weist darauf hin, dass die Landesregierung mit der Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“ mit einem Volumen von insgesamt ca. 2,8 Milliarden Euro ein ressortübergreifendes Investitionspaket für die Jahre bis 2011 beschlossen hat, durch das maßgeblich die wissenschaftliche und wirtschaftliche Zukunftskraft der Hochschulen und Forschungseinrichtungen und damit auch des Freistaats Thüringen gefordert und unterstützt wird. Das Gesamtbudget sowie die Stellenpläne setzen den Gesamtrahmen fest.

Entwicklungsziele und Leitgedanken

Die **strategischen Ziele** der FH Jena bestehen in:

- Weiterentwicklung der Lehre – Etablierung und Reakkreditierung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge,
- Stärkung der angewandten Forschung und Entwicklung,
- Sicherung eines Qualitätsmanagementsystems in Lehre und Forschung unter besonderer Berücksichtigung der Evaluierungen und des Absolventen-Networking,
- weiterer Ausbau der internationalen Beziehungen,
- Etablierung und Ausbau von Weiterbildungsangeboten und
- Ausbau der Gründerkultur an der Hochschule.

Voraussetzungen hierfür sind:

- Die Realisierung des Campusprojektes, welches mit der Fertigstellung des II. Bauabschnittes abgeschlossen sein wird;
- moderne Geräte und Ausstattungen;
- die Schaffung von 3057 flächenbezogenen Studienplätzen mit der Beendigung des II. Bauabschnittes; dies sind weniger als das ursprüngliche Ausbauziel von 3200 flächenbezogenen Studienplätzen (LHP 2008) wegen der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung.

Leitgedanken:

- Die Fachhochschule Jena sieht ihre Aufgabe in der theoretisch fundierten und praxisorientierten Ausbildung in den Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.
- Die Hochschule leistet ihren Beitrag zur Entwicklung der Region durch Wissens- und Technologietransfer, was eine erhebliche Bedeutung für die Ausbildung akademisch qualifizierter Arbeitskräfte in der Region hat, da ein kurzes aber kompaktes, berufsorientiertes Studium gesichert wird.
- Die Studiengänge sind am Bedarf der Gesellschaft ausgerichtet. Der hohe Praxisbezug und die enge Verzahnung mit der Wirtschaft, wissenschaftlichen, kommunalen und sozialen Einrichtungen durch Praktika, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten und Forschungsprojekte gehören zu den Stärken der Fachhochschule Jena.
- Die Hochschule möchte bei den Studierenden Forscherdrang, intellektuelle Neugier und Kreativität wecken. Das Studium an der Fachhochschule Jena zeichnet sich deshalb durch Methoden- und Meinungsvielfalt, Dialog- und Kritikfähigkeit, Diskussionsbereitschaft und die Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden aus.
- Die Fachhochschule Jena berücksichtigt das Prinzip der Nachhaltigkeit und bemüht sich, umweltfreundlich, sozialverträglich und wirtschaftlich zu handeln.
- Ziel ist weiterhin der Ausbau der nationalen und internationalen Kontakte.

Die Fachhochschule Jena sieht sich einerseits als Partner für Abiturienten, Fachoberschüler, Handwerksmeister – kurz unsere potentiellen Studierenden – und andererseits als Partner von Unternehmen, anderen Forschungs-, kommunalen und sozialen Einrichtungen.

Markenzeichen der Fachhochschule Jena sind somit:

- praxisorientierte Studienangebote mit modernster Infrastruktur und teils sehr guten Laborausstattungen,
- hervorragende, akkreditierte Bachelorstudiengänge sowie alle Masterstudiengänge mit Zugang zum höheren Dienst,
- enge Verknüpfung mit KMU und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen,
- breite Verankerung von Forschungsaktivitäten und Einwerbung von Drittmitteln in allen Fachbereichen.

Quantitative Zielstellungen:

Die Fachhochschule Jena wird durch geeignete Maßnahmen insbesondere die folgenden quantitativen Ziele entsprechend ihrer Möglichkeiten und ihres Anteils an der Hochschul-landschaft anstreben.

| Kennzahl / Indikator | Thüringen | Fachhochschule Jena | |
|--|-----------|---------------------|-----------------|
| | Ziel 2011 | 2005/ 2006 | Ziel 2011 |
| Studienanfänger (1. Hochschulsemester) | 8.893 | 877 (2005) | ca. 860 |
| Studierende in RSZ | 90 % | 76 % | 80 % |
| Absolventenquote | + 20 % | 62,8 % | 67 % |
| Studierende Weiterbildung | + 20 % | 73 | 100 |
| Promotionsquote | + 50 % | 1 | 3 |
| Drittmittel je Professor | 12.500 € | 14.744 € (2006) | 14.500 € |
| Anteil Professorinnen | + 20 % | 12 | 15 |
| Ausländische Studienanfänger | + 20 % | 41 | 70 |
| Anteil ausländische Studierende | 5 % | 68 | 200 |
| Anteil ausländische Absolventen | 3 % | 3 | 15 |

(Tabelle 1 - Quantitative Ziele der Fachhochschule Jena zur Unterstützung der Landesziele)

I. Wissenschafts- und hochschulpolitische Ziele des Landes

- Studium und Lehre:**
- Weiterentwicklung eines attraktiven, ausgewogenen und aufeinander abgestimmten Studienangebots
 - Einführung neuer Studienangebote, die auch ein lebenslanges Lernen ermöglichen
 - Sicherung guter Studienbedingungen Thüringer Hochschulen
 - Effizienzsteigerung der Lehre mit dem Ziel der Verkürzung der Studienzeiten, Erhöhung der Absolventenquote sowie der Sicherung und Steigerung der Qualität
 - Umsetzung des Bologna-Prozesses an den Hochschulen und Durchführung der damit eingeleiteten Maßnahmen zur Schaffung eines europäischen Hochschulraumes
 - Zusammenarbeit im Rahmen der Thüringer Lehrstrategie einschließlich Vergabeverfahren und Evaluation
 - Einführung interner und externer Evaluationsverfahren
 - Sicherung des akademischen Fachkräftebedarfs in der Zukunft
- Hochschulpakt 2020:**
- Erreichen der landesweiten Zielstellung, jährlich 9.325 Studienanfänger in den grundständigen Studiengängen zu immatrikulieren
 - gesonderte Vereinbarung zwischen TKM und den Hochschulen zur Verwendung und Verteilung der Mittel des Bundes
- Forschung:**
- Stärkung der Forschungskompetenz der Hochschulen
 - Zusammenarbeit im Rahmen der Thüringer Forschungsstrategie einschließlich Vergabeverfahren und Evaluation
 - Verstärkung der Kooperation zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Nachwuchsförderung:**
- Erhöhung der Attraktivität der Lehr- und Forschungsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Weiterbildung:**
- verstärktes Engagement in der Weiterbildung insbesondere durch den Ausbau der akademischen Ausbildung in postgradualen und weiterbildenden Studiengängen, die sich durch Gebühren und Entgelte selbst tragen
- Internationalisierung:**
- Weitere Internationalisierung des Lehrangebots
 - Erhöhung der Zahl der ausländischen Studierenden sowie des ausländischen wissenschaftlichen Personals
- Gleichstellung/
Chancengleichheit:**
- Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium;
 - Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung
 - Erhöhung des Anteils an Frauen in naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen
- Netzwerke/
Partnerschaften:**
- Verstärktes Engagement bei der fachbereichs- und hochschulübergreifenden Lehre und Forschung
 - Bildung entsprechender Zentren
 - Verwaltungskooperationen im Hochschulbereich oder mit anderen öffentlichen Einrichtungen
- Zusammenarbeit
Hochschule Wirtschaft:**
- Beitrag der Hochschulen zur Profilierung der Region als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort

- Verstärkung der Kooperation zwischen Hochschulen und der Wirtschaft
 - Stärkung der Verbundforschung durch Auf- und Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen
 - Stärkung der Existenzgründung aus Hochschulen heraus
- Hochschulmarketing:**
- Zielgerichtete Vermarktung der Attraktivität des Hochschulstandorts Thüringen durch die Hochschulen selbst, durch Zusammenschlüsse der Hochschulen, durch das Land und in Zusammenarbeit mit anderen Ländern
- Hochschulstruktur:**
- weiterer Ausbau der Thüringer Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems des Landes
 - Stärkung der Hochschulautonomie, Partnerschaft zwischen Staat und Hochschulen
 - Schärfung der jeweiligen Profile der Hochschulen durch wettbewerbsfähige und wirtschaftliche Strukturen in Lehre, Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung, in Forschung und Entwicklung, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages
- Hochschulbau:**
- Bereitstellung von ca. 3.000 modernen, flächenbezogenen Studienplätzen
- Hochschulfinanzierung:**
- Budgetierung der Hochschulhaushalte und größtmögliche Flexibilität bei der Mittelbewirtschaftung
 - Leistungs- und belastungsorientierte Mittelvergabe
 - weiterer Ausbau der Hochschulfinanzreform
 - Stärkung der Leistungskraft der Hochschulen auch durch Erhöhung der Effektivität des Mitteleinsatzes
- Transparenz:**
- Schaffung eines aktiven Qualitätsmanagements durch Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Setzung von Anreizen für Leistung und Innovation
 - Aufbau eines effizienten Evaluations- und Berichtswesens
 - Schaffung einer Kosten- und Leistungstransparenz an den Hochschulen

II. Leistungsziele und Maßnahmen der Hochschule

1. Studium und Lehre

Allgemeine strategische Ziele

Die strategischen Ziele sind in der Präambel dargestellt.

1.1 Studienangebot der Hochschule

Übersicht über das gegenwärtige Studienangebot:

a) Grundständiges Studienangebot

Das Lehrangebot der FH Jena umfasst derzeit 21 auslaufende Diplom-Studiengänge, 20 Bachelor- und 9 Masterstudiengänge, die aus dem breiten Fächerspektrum der ingenieurtechnischen sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereiche spezifisch ausgeprägte Studienangebote beinhalten.

Gegenwärtig trägt die FH Jena somit für insgesamt 50 Studiengänge die Verantwortung (Übergangsphase bis zum Jahr 2010), was zu einer temporär erheblich höheren Belastung führt.

Bzgl. der Einzelheiten wird auf die Anlage 1 (Überblick über das Studienangebot) verwiesen.

Die Bachelorstudiengänge beinhalten eine 6- oder 7-semesterige Ausbildung zum berufsqualifizierenden Bachelorabschluss, die Masterstudiengänge sind als 4- oder 3-semesterige Studiengänge (konsekutiv 10 Semester) angelegt.

Alle gestuften Studienangebote, davon 75% ohne Auflagen, sind für fünf Jahre erfolgreich akkreditiert worden.

b) Gestufte Studiengänge

Alle Studiengänge sind auf die gestuften Abschlüsse umgestellt worden.

Für alle Bachelorstudiengänge, mit Ausnahme des Studienganges Prozessintegrierter Umweltschutz, gibt es einen konsekutiven Masterstudiengang.

c) Weiterbildungsangebot

Weiterbildungsangebote (mit Hochschulzertifikat) gibt es derzeit in Seminar- oder Lehrgangsform für Teilnehmer aus der Industrie in den Bereichen Betriebswirtschaft, Optik, Lasertechnik und Medizintechnik sowie Informationstechnik. Nachdem die Fachhochschule Jena die Ausschreibung der Otto Bennecke Stiftung für sich entscheiden konnte, wird seit Ende 2006 eine Studienergänzung im Bereich „Optische Technologien“ für 20, meist langzeitarbeitslose, Akademiker (hoher Migrantanteil) angeboten, die in 13 Monaten auf den Bedarf des Arbeitsmarktes vorbereitet. Alle Teilnehmer konnten im praktischen Ausbildungsteil in einen Praxisbetrieb vermittelt werden, woran sich teilweise bereits Festanstellungen anschlossen.

d) Duale Studiengänge

Zur Organisation und Betreuung Dualer Studiengänge wurde 2006 ein wissenschaftliches Zentrum (WZDH) gegründet. Im Fachbereich Elektrotechnik/ Informationstechnik (ET/IT) werden bereits Studierende im Dualen Studium (STUB: Studium und Berufsausbildung) ausgebildet, weitere Projekte in anderen Fachbereichen sind in Planung.

Im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen wird ein Bachelorstudiengang mit verstärkten Praxisphasen (StudiumPlus) seit WS 2007/08 in Kooperation mit Betrieben im Raum Altenburg für 21 Studierende angeboten.

e) Internationale Studiengänge

Der seit WS 2005/2006 bestehende englischsprachige Masterstudiengang Scientific Instrumentation im Fachbereich SciTec, die Beteiligung der FH Jena an der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften an der Tongji-Universität Shanghai seitens des Fachbereichs Maschinenbau im Studiengang Mechatronik sowie der geplante Doppelabschluss im Masterstudiengang Medizintechnik zwischen dem Fachbereich Medizintechnik der FH Jena und der Technischen Universität Katalonien/ETSEIB Barcelona sind wegweisend für die geplante Erweiterung der internationalen Ausrichtung von Studiengängen.

f) Planung neuer Studiengänge

Die Planung und Vorbereitung der neuen Studiengänge erfolgt als Kompensation auf eine eventuell zu erwartende Nachfrageänderung in den bestehenden Studiengängen. Die vollständige Modularisierung ermöglicht durch Neukombinationen eine kostenneutrale Variation der Lehrangebote und Schaffung neuer und ergänzender Studiengänge ohne Kapazitätsänderungen.

Das Land erwartet eine kritische Begleitung dieses Prozesses gerade auch im Hinblick auf Klarheit der Studieninhalte sowie Berufsfähigkeit und Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen.

Die Einrichtung oder wesentliche Änderung von Studiengängen gilt nur bei Vorliegen einer positiven Akkreditierung vor erstmaliger Immatrikulation in den neuen oder geänderten Studiengang und bei Zusicherung der Kostenneutralität als vereinbart. Außerdem bleiben die Ausbildungskapazitäten in den grundständigen Studiengängen erhalten. Das Vorliegen dieser Voraussetzungen ist dem TKM vor Einrichtung des Studiengangs nachzuweisen. Das gilt auch für die Weiterbildungsstudiengänge.

Die FH Jena wird sich darum bemühen, dass auch die neuen Master-Studienangebote ausgelastet werden. Sollte die Studienanfängerzahl über mehrere Studienjahre unter 10 Neumatrikulationen liegen, wird die FH Jena entsprechende Maßnahmen einleiten, um mehr Studierende zu gewinnen (Ausnahme: Studiengang Medizintechnik in Kooperation mit der Universität Katalonien).

Die Hochschule verfolgt mittelfristig folgende Änderungen des Studienangebotes.
Neu eingerichtet werden sollen die Studiengänge:

| Fach | Abschluss | Fächergruppe | Aufn. Kapazität | erstmalige Immatrik. | Bemerkungen |
|--|-----------------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|--|
| Executive Master of Business Administration | Master of Business Administration | Betriebswirtschaft | ca. 30 | WS 08/09 | Speziell für Ingenieure in leitenden Positionen, mit starken E-Learning-Anteilen, berufsbegleitend |
| Business Information Systems | Bachelor of Arts | Betriebswirtschaft | ca. 15 | WS 08/09 | Moderner Studiengang als Weiterentwicklung einer bestehenden Vertiefungsrichtung |
| Mittleres Pflegemanagement | Bachelor of Science | Sozialwissenschaft | ca. 30 | WS 09/10 | Fernstudium am Studienort Ingolstadt (Klinikum) |
| Automatisierungstechnik/ Technische Informatik | Bachelor of Engineering | Ingenieurwissenschaften | ca. 10 | WS 08/09 | auslandsorientiert, mit obligatorischem Auslandsstudiensemester |
| Photovoltaik- und Halbleitertechnologie | Bachelor of Engineering | Ingenieurwissenschaften | ca. 35 | WS 08/09 | Stiftungsprofessur mit anschließender Übernahme durch FH |

| | | | | | |
|--------------------------------|-----------------------|-------------------------|--------|----------|---|
| Optometrie | Bachelor of Science | Ingenieurwissenschaften | ca. 25 | WS 10/11 | In Zusammenarbeit mit dem Zentralverband Augenoptik in Knechtsteden/NRW |
| Mikro- und Nano-biotechnologie | Master of Science | Ingenieurwissenschaften | 20-30 | WS 09/10 | Gemeinsamer Studiengang mit TU Ilmenau und IBA Heiligenstadt |
| Medizintechnik Double Degree | Master of Engineering | Ingenieurwissenschaften | 5 | SS 09 | Zusammen mit Universität Katalonien/Spanien |

(Tabelle 2 –Planung neuer Studiengänge)

Die Erhöhung der Aufnahmekapazität bis zum WS 2011/2012 ergibt sich durch die Freisetzung der bisher noch in auslaufenden Diplom-Studiengängen gebundenen Ausbildungskapazitäten.

Auf der Grundlage des vom Kabinett am 15.07.2008 beschlossenen „Thüringer Sonderprogramms zur Ingenieurausbildung an der FH Jena und der FH Erfurt“ wird die Studienanfängerkapazität in besonders nachgefragten und deshalb zulassungsbeschränkten Ingenieurstudiengängen zeitlich befristet erhöht. Die FH Jena erhält 3,25 Mio. Euro für die zusätzliche, über die jeweilige Ausbildungskapazität hinausgehende Aufnahme von jeweils 20 Studienanfängern beginnend ab dem Wintersemester 2008/2009 für drei Aufnahmejahrgänge (Winter- oder Sommersemester) in den zulassungsbeschränkten Studiengängen Biotechnologie, Maschinenbau, Mechatronik, Medizintechnik und Wirtschaftsingenieurwesen/Industrie.

Die FH Jena verpflichtet sich entsprechend dem o. g. Kabinettsbeschluss, die bestehenden Qualitätsstandards in der Lehre und der Betreuung der Studierenden unter Berücksichtigung der zusätzlichen Studierenden über die gesamte Dauer des Studiums zu gewährleisten und strebt eine Erfolgs- bzw. Absolventenquote der zusätzlichen Studienanfänger in Höhe von 90 v. H. an.

1.2 Umsetzung des Bologna – Prozesses

Alle gestuften Studienangebote sind modularisiert. Die Fachhochschule Jena hat den Bologna – Prozess mit der erfolgreichen Akkreditierung sowohl aller Direktstudiengänge (seit Jahresbeginn 2007) als auch der Fernstudiengänge zum WS 2007/2008 abgeschlossen. Die Weiterentwicklung der Studiengänge, insbesondere auch auf dem internationalen Sektor, sowie eine erfolgreiche Reakkreditierung aller Studiengänge bis 2011 sind die vorrangigen Ziele der Fachhochschule Jena im Rahmen des Bologna-Prozesses.

1.3 Umsetzung der Thüringer Lehrstrategie

Nachfolgend werden Maßnahmen für die FH Jena im Rahmen der Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“ - Exzellente Lehre im Rahmen der Thüringer Lehrstrategie aufgeführt. Diese Aufstellung kann angesichts der schnellen Entwicklungen und Veränderungen nicht abschließend sein.

a) Unterstützung des Bologna – Prozesses

Bedingt durch den frühzeitigen Beginn der Umstellung der Studiengänge auf das gestufte System stellt sich die Hochschule daher ab dem Jahr 2009 den Herausforderungen der bevorstehenden Reakkreditierungen. Besonders im Bereich der Masterstudiengänge sind hier der Nachweis der gesteigerten Forschungstätigkeit und deren Einbindung in die Lehre notwendig. Einen wesentlichen Beitrag dazu liefert das bereits etablierte Programm zu kooperativen Promotionen (dritte Bolognastufe) in Zusammenarbeit mit den Universitäten.

Um weiterhin die Mobilität und die Internationalisierung als zwei wichtige Ziele des Bologna-Prozesses zu fördern, ist die FH Jena bestrebt, entsprechende Studiengangskonzepte zu erarbeiten. Um nur einige Beispiele zu nennen:

- der Fachbereich SciTec bietet den englischsprachiger Masterstudiengang Scientific Instrumentation an,
- der Masterstudiengang Medizintechnik des Fachbereiches Medizintechnik und Biotechnologie wird zukünftig in Kooperation mit der Technischen Universität Katalonien, Barcelona als Double Degree angeboten und
- der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik plant einen international orientierten Bachelorstudiengang Automatisierungstechnik/Technische Informatik mit integriertem Auslandsstudiensemester.

b) Verbesserung der Studienangebote

E-Learning

Die Hochschule beabsichtigt zur Optimierung der Studienangebote den Bereich des E-Learnings verstärkt auszubauen. Zur Erreichung dieses Ziels sind die neuen Medien von herausragender strategischer Bedeutung. Der gezielte Einsatz der neuen Medien im Sinne des Medienkonzeptes der Fachhochschule Jena im Rahmen des E-Learnings führt zu einer

- Verbesserung der Qualität der Lehre; diese kann aktiver, kooperativer, individueller, problemorientierter und effizienter gestaltet werden,
- Flexibilisierung des Studiums durch räumliche, zeitliche und individuelle Schwerpunktsetzung,
- Verkürzung der Studienzeiten,
- Lehraustausch, Bündelung von Ressourcen, Vermeiden von Doppelentwicklungen,
- Entwicklung der Medienkompetenz bei Lehrenden und Lernenden,
- Internationalisierung und Teilhabe der Hochschulen am globalen Bildungsmarkt und
- Beteiligung der Hochschulen am Weiterbildungsmarkt.

E-Learning unterstützt die Präsenzlehre. Durch den Einsatz der neuen Medien soll die Präsenzlehre, die auch zukünftig den Schwerpunkt der Lehraktivitäten darstellen wird, um zeit- und ortsunabhängige multimediale Studien- und Kurselemente sowie weitere Formen der Kommunikation und Kooperation ergänzt und bereichert werden.

Durch die Kombination von Präsenzlehre und sinnvoll ergänzender multimedialer Lehre sollen Impulse sowohl für die Qualitätssicherung der Lehre als auch für die Basis des lebenslangen Lernens gesetzt werden. Die Möglichkeiten der Unterstützung von Prozessen des Lehrens und Lernens als auch der täglichen Organisation durch netzgestützte neue Medien sollen künftig allen Beteiligten auf dem Campus zugute kommen.

Modellstudiengänge für spezielle Zielgruppen

- Masterstudiengang Executive Master of Business Administration (berufsbegleitend mit starkem E-Learning- Anteil), Zielgruppe: Ingenieure in leitenden Positionen,
- Masterstudiengang Scientific Instrumentation, Zielgruppe: englischsprachige Studierende, insbesondere aus dem Ausland

Stärkere Orientierung von Schülern auf naturwissenschaftlich-technische Fächer

Der Fachbereich Grundlagenwissenschaften der Fachhochschule Jena unterstützt die deutschen Teilnehmer der internationalen Physikolympiade bei der Vorbereitung auf den internationalen Wettbewerb.

Die Fachhochschule Jena ist durch attraktive Angebote im Rahmen des jährlich stattfindenden bundesweiten Girl's Day bemüht, insbesondere Schülerinnen die naturwissenschaftlich-technischen Fächer näher zu bringen und einen Anreiz für die vielfältigen Studienangebote auf diesem Gebiet zu geben.

Einrichtung dualer Studiengänge und -modelle

Auf der Grundlage der bereits eingeführten ersten Studienangebote im Bereich des Dualen Studiums (Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen) ist im Jahr 2008 eine Verstärkung und Weiterentwicklung der Dualen Studienangebote geplant. Dazu soll ein Konzept mit einer umfassenden Systematik hinsichtlich der unterschiedlichen Ausprägungsformen entwickelt werden, das für die verschiedenen Bedürfnisse der Beteiligten (Studierende und Unternehmen/öffentliche Einrichtungen) spezifisch zugeschnittene Angebote enthält. Als organisatorische Basis zur Einbindung in die Fachhochschule Jena ist die Weiterentwicklung des bereits gegründeten WZDH (Wissenschaftliche Zentrum für Duale Hochschulstudien) geplant. Folgende duale Studienmodelle werden ausgebaut und fortgeführt:

1. STUB - Studium und Berufsausbildung
2. StudiumPlus
3. StudiumTrainee

Zu 1.) Die Studienangebote und -modelle aus dem auslaufenden BLK-Projekt werden weiterverfolgt und verstetigt.

Zu 2.) Bei StudiumPlus können weitere duale praxisintegrierte Studiengänge, z.B. in einem anderen Fachbereich (neuer Studienablauf - 6 Semester, Akkreditierung) oder in einem weiteren regionalen Einzugsgebiet angestrebt werden.

Zu 3.) Das Modell des StudiumTrainee wird entwickelt und entsprechend der Bedarfe der Fachbereiche und der Studierenden aufgebaut. Das studienbegleitende Trainee-Programm im Unternehmen spezialisiert die Studierenden schon während des Studiums und bindet leistungsstarke Studenten aus allen Fachbereichen. Zwischen den Partnern erfolgt eine Abstimmung der studienrelevanten Themenbereiche während des Trainee-Programms.

Das Kooperationsmodell StudiumTrainee der FH Jena soll Studierenden des regulären Bachelorstudienganges ermöglichen nach überdurchschnittlich erfolgreichem Absolvieren der ersten Semester in Kooperationsunternehmen der Fachhochschule Jena eingebunden zu werden. Das Unternehmen schließt mit den von ihm ausgewählten Studierenden einen Vertrag über ein studienbegleitendes Trainee-Programm während der vorlesungsfreien Zeit ab. Die Schwerpunkte des Trainee-Programms werden in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachbereich der FH Jena nach den aktuellen Anforderungen des Unternehmens in einem individuellem „Fahrplan“ für die Studierenden erstellt. Praxisbezug und Weiterbildungen sind dabei feste Bestandteile des Trainee-Programmes. Die Unternehmen unterstützen „ihre“ Studierenden monatlich mit einem festgelegten monatlichen Betrag und haben die Möglichkeit, zukünftige potenzielle Fachkräfte frühzeitig und stabil in ihr Unternehmen zu integrieren. Als Gegenleistung verpflichten sich die Studierenden, das praktische Studiensemester und ihre Abschlussarbeit im betreffenden Unternehmen zu absolvieren. Der reguläre Studienablauf und das Curriculum der Studierenden bleiben unberührt. Das Programm StudiumTrainee soll ab dem 3. oder 4. Semester beginnen und hat im Praxisbereich einen zeitlichen Umfang von insgesamt ca. 6 Monaten bis 1 Jahr (je nach Fachbereich und Studiengang), der sich auf die vorlesungsfreie Zeit und das praktische Studiensemester des Studienganges verteilt.

Durch das Programm StudiumTrainee werden leistungsstarke, motivierte Studierende gefördert, die Attraktivität des gesamten Studienganges erhöht und engagierte Studierende sammeln frühzeitig Praxiserfahrungen als verantwortungsvoller Führungsnachwuchs in der Wirtschaft.

Gemeinsame Studienmodelle mit anderen Hochschulen

- Masterstudiengang „Mikro- und Nanobiotechnologie“ gemeinsam mit der TU Ilmenau und dem IBA Heiligenstadt

Frühstudium

Die FH Jena eröffnet in der neuen Immatrikulationsordnung den bedingten Zugang für besonders befähigte Gymnasiasten.

Besonders begabte Gymnasiasten der Oberstufe erhalten die Möglichkeit, auf Antrag bestimmte Lehrveranstaltungen zu besuchen und Prüfungen abzulegen. Erbrachte Prüfungsleistungen werden nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung und erfolgter Immatrikulation an der FH Jena im Studium anerkannt.

c) Steigerung der Lehrkompetenz

Die FH Jena nutzt im Bereich der Hochschuldidaktik die Angebote der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Rahmen des Universitätsprojektes „Qualitätsentwicklung der Lehre“ für ihren Lehrkörper sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs mit.

d) Verbesserung der Studienberatung und –betreuung

Zentrale Studienberatung

Ein Haupttätigkeitsfeld der Zentralen Studienberatung ist die studienbegleitende Beratung der Studierenden. In den letzten Jahren ist der Beratungsbedarf deutlich angestiegen. Die Zentrale Studienberatung hat Angebote geschaffen, die zu einer Verbesserung und Optimierung der Studienberatung im Interesse der Studierenden führen.

Zu den Angeboten gehören u. a.

- eine Erweiterung der Clearingberatung,
- zusätzlich zu den offenen Sprechzeiten terminierte Einzelberatungen mit Mehrfachterminen,
- Gruppenberatungen mit maximal sechs Studierenden, um den akut ansteigenden Beratungsbedarf zu Semesterbeginn, vor dem Prüfungszeitraum und nach der Prüfungszeit abzudecken,
- optimierte Beratung zu den Themen Strukturierung des Studiums, effektives Lernen, Aufbau einer Kommunikationsplattform für die Studierenden im Intranet in Form von Gruppenberatungen.

Halbjährlich findet eine gemeinsame Veranstaltung „Zweifel im Studium“ mit dem Studentenwerk Thüringen, der Agentur für Arbeit Jena und der Zentralen Studienberatung der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt.

Seit 1995 bietet die Zentrale Studienberatung ein Tutorenprogramm für die Studieneinführungstage an. Tutoren haben eine herausragende Orientierungsfunktion für die Erstsemesterstudierenden und deren zukünftiges Lernverhalten.

Im Sommersemester 2007 hat die Zentrale Studienberatung erstmalig ein Mentorenprogramm durchgeführt. Erprobte Tutoren, die bereit waren, eine Mentorentätigkeit aufzunehmen, erhielten im Rahmen einer Schulung durch die Studienberatung ein Instrumentarium, um einen Gruppenprozess kreativ und selbstverantwortlich gestalten zu können. Die Schulungsinhalte und –ziele wurden entsprechend den Erwartungen und Voraussetzungen der Teilnehmer erarbeitet. Dieses Programm soll gezielt weiter ausgebaut werden.

Zum ersten Mal wurde durch die Zentrale Studienberatung eine Evaluierung der Studieneinführungstage zum Wintersemester 2007/2008 mit Befragung der Studienanfänger, der Tutoren und Mentoren durchgeführt, um Stärken und Potentiale zu ermitteln und in die Planung der kommenden Veranstaltungen aufzunehmen. Diese Evaluierungen sollen künftig weitergeführt werden.

Im Rahmen der berufsvorbereitenden Beratung bietet die Zentrale Studienberatung Kurse zu Bewerbertraining und Rhetorik an und wird diese Angebote um ein Entscheidungsfindungsseminar erweitern.

Außerdem werden in vielfältigen ALUMNI-Veranstaltungen Erfahrungen von ehemaligen Absolventen an Studierende weitergegeben und intensive Kontakte gepflegt.

Gegenwärtig wird ein zentraler **Career Service** aufgebaut. Dieser soll sich zukünftig mit folgenden Aufgabenschwerpunkten beschäftigen:

- Karriereplanung/ Studien- und Berufsorientierung,
- Vorbereitung auf den Berufseinstieg,
- Schnittstelle zwischen Hochschule und Unternehmen,
- Vermittlung von Praktika und Stellen und
- Stärkung von berufsbezogenen Kompetenzen.

Studienberatung in den Fachbereichen

Aufgaben der Studienberatung werden auch in den Fachbereichen wahrgenommen. Exemplarisch sind hier folgende Aktivitäten des Fachbereichs Betriebswirtschaft zu nennen, die in den Jahren 2008 – 2011 fortgeführt und intensiviert werden sollen und insgesamt beispielgebend sind:

- Bewerbertraining im Umfang von 3 SWS (Verfassen von schriftlichen Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsgespräch, Simulation eines 2-tägigen Assessmentcenters),
- Jobportal „STAFFfitter“, www.stafffitter.de - diese Initiative der FH Jena und des Unternehmens i.b.s. human & technical resources verfolgt das Ziel, Studenten bei ihren Bewerbungsaktivitäten professionell zu unterstützen und eine frühzeitige Verbindung zu den Unternehmen zu fördern; zentraler Pilotbereich ist der Fachbereich Betriebswirtschaft, jedoch steht auch den Absolventen anderer Fachbereiche der Zugang offen,
- Jährlicher Exkursionstag für Studenten der Betriebswirtschaft - 12 Gruppen mit je 30 Studierenden haben jeweils die Möglichkeit, ein Thüringer Unternehmen näher kennen zu lernen,
- Kooperationsvertrag mit der Bauerfeind AG, Zeulenroda – seit dem WS 2007/2008 übernehmen Führungskräfte der Bauerfeind AG für zunächst fünf Jahre eine Lehrveranstaltungsreihe im Fachbereich Betriebswirtschaft mit dem Titel: „Ausgewählte Aspekte moderner Unternehmensführung aus Praxissicht“.

Den Studierenden steht eine Vielzahl von Beratungs- und Informationsmöglichkeiten zur Verfügung. Sowohl zentrale Stellen wie das ServiceZentrum Studentische Angelegenheiten als auch die Prüfungsämter und die Praktikantenämter informieren und beraten die Studierenden zu den verschiedenen Phasen des Studiums. Die Zentrale Studienberatung der Fachhochschule Jena bietet Studieninteressenten und Studierenden fachübergreifende Informationen und Beratungen an. Sie hilft studienbezogene Entscheidungen vorzubereiten und gibt Hilfestellung bei Entscheidungs- und Motivationsproblemen sowie weiteren persönlichen Schwierigkeiten, die das Studium beeinflussen bzw. mit ihm im Zusammenhang stehen. Über ein ab 2008 geplantes Projekt soll die Arbeit der Studienberatung gestärkt werden, um die noch zu hohe Studienabbrecherquote zu verringern. Die Realisierung dieses Projektes ist - sofern eigene Mittel nicht zur Verfügung stehen – von der Gewährung einer Drittmittelförderung abhängig.

Das Land erwartet, dass die Hochschule zunächst selbst die sich ihr aus der flexibilisierten Haushaltswirtschaft (Globalbudgets, Übertragbarkeit der Mittel, vollständige Deckungsfähigkeiten etc.) ergebenden Möglichkeiten und Gestaltungsspielräume ausnutzt, um aus den der Hochschule zur Verfügung gestellten Mitteln die Finanzierung der Maßnahmen zu realisieren.

e) Rahmenbedingungen des Studiums

Die stetige Verbesserung der Infrastruktur an der FH Jena wird in der Regel aus entsprechenden Haushaltstiteln finanziert. Im Rahmen des Thüringer Programms zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020 werden vom Land in der Programmlinie 1 zunächst bis 2010 weitere Mittel zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Studiums zur Verfügung gestellt. Insbesondere die kontinuierlich stark ansteigenden Kosten für die Ausstattung der Bibliothek erfordern jedoch zusätzliche Finanzierungsquellen, um die sich die FH Jena verstärkt bemühen wird.

Die FH Jena ermöglicht im Rahmen der Kooperationsvereinbarung „Partnerhochschule des Spitzensports“ studierenden Leistungssportlern eine flexibilisierte Gestaltung ihres Studiums, so dass dadurch die Vereinbarkeit von anspruchsvollem Studium, zeitaufwändigem Training und sportlichem Wettkampf erleichtert wird.

f) Auszeichnung besonders guter Lehre

Die FH Jena plant einen Lehrpreis für besonders gute Lehre zu etablieren. Aus den Ergebnissen der Lehrveranstaltungsevaluationen sollen die drei besten Lehrenden ermittelt und durch Preise geehrt werden.

1.4 Hochschulpakt 2020

Darstellung status quo

Die Fachhochschule Jena hat beginnend mit ihrer Gründung 1991 einen stetigen jährlichen Zuwachs an Studieninteressenten, Studienanfängern und Gesamtstudierenden zu verzeichnen. Gleichzeitig erfolgte in den letzten Jahren auf Grund stark gestiegener Personal- und Sachkosten bei fast gleich bleibendem Mittelzufluss eine durch zunehmende Nichtbesetzung von Planstellen hervorgerufene Verringerung der Lehrkapazität, welche nur teilweise durch externe Lehraufträge und erhöhten Lehreinsatz kompensiert werden konnte. Dies führte aufgrund der hohen Bewerberzahlen zur Festsetzung von Zulassungszahlen auch in ingenieurwissenschaftlichen Fächern.

So musste zur Erhaltung der Ausbildungsqualität zunehmend der Zugang durch hochschulinterne NC beschränkt werden, insbesondere in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern (z.Z. sieben).

Auch unter diesen schwierigen Bedingungen ist die Hochschule bestrebt, die Zielstellung des Hochschulpaktes einzuhalten.

Das Land erwartet von der FH Jena, dass die Studienanfängerzahl (1. Hochschulsesemester) des Jahres 2005 in Höhe von 877 Studienanfängern gehalten wird.

Zielstellung mit Zeithorizont für die Umsetzung

Die Hochschule wird den folgenden Beitrag zur Erfüllung der Verpflichtung Thüringens, jährlich 9.325 Studienanfänger zu immatrikulieren, leisten:

- Studienanfängerzahlen 2008 bis 2011 im Vergleich zu den Vorjahren:

| Jahr | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|--|------|------|------|---------|---------|---------|--------|
| Studienanfänger (1. Hochschulsesemester) | 877 | 894 | 875 | ca. 860 | ca. 860 | ca. 860 | ca.860 |
| davon im grundständigen Studium | - | 881 | 830 | 750 | 760 | 760 | 760 |

(Tabelle 3 – Studienanfängerzahlen)

Maßnahmen zur Zielerreichung

Die Fachhochschule Jena strebt durch die unter II. 9 beschriebenen Aktivitäten im Bereich Hochschulmarketing und durch eine kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen des Studiums an, die derzeitigen Studienanfängerzahlen zu halten. Auf Grund der demographischen Entwicklung in den neuen Bundesländern werden die Marketingmaßnahmen insbesondere in den alten Bundesländern und im Ausland verstärkt.

1.5 Sicherung der Studienbedingungen

Darstellung status quo – siehe Anlage 1

Die Fachhochschule Jena erfreut sich einer steigenden Nachfrage unter den Studieninteressenten. 1991 verzeichnete die Hochschule 272 Studienanfänger in zwei Studiengängen. Im Studienjahr 2007/08 wurden 1147 Studierende im 1. Fachsemester in insgesamt 19 Bachelor- und 8 Masterstudiengängen immatrikuliert.

Der Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtstudierendenzahl ist seit dem WS 2003/04 zwischen ca. 36 % und 40 % nahezu konstant geblieben. In den Ingenieurwissenschaften studieren deutlich weniger weibliche Studierende, mit Ausnahme der Studiengänge Augenoptik/Optomietrie, Biotechnologie sowie Medizintechnik, in welchen der Anteil der weiblichen Studierenden zwischen ca. 30 % und 78 % beträgt.

Der prozentuale Anteil der erfolgreichen Exmatrikulationen (Absolventen) ist seit WS 03/04 stets über 50 % geblieben.

Mit Fertigstellung des Hochschulbaumaßnahmen in 2008 stehen den jetzt nahezu 5.000 Studierenden sehr gute Infrastrukturen mit neu ausgestatteten modernen Laboren, Lehrräumen und einer leistungsfähigen Bibliothek zur Verfügung.

Die stetig verbesserten Studienbedingungen kommen auch in den verschiedenen positiven Bewertungen, wie z.B. beim CHE-Ranking 2008 zum Ausdruck, wobei die Studiengänge der Fachbereiche Sozialwesen und Betriebswirtschaft vorderste Ränge erreichten.

Zielstellung mit Zeithorizont für die Umsetzung

| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|----------------------------------|-------|------|-------|------|
| Studierende in der RSZ | 77% | 78% | 79% | 80% |
| Erfolgsquote bei den Absolventen | 65,5% | 66% | 66,5% | 67 % |

(Tabelle 4– Regelstudienzeit- und Absolventenquote)

Maßnahmen

Die **Verkürzung der Studienzeiten** soll insbesondere durch die Umstellung auf das neue gestufte Bachelor/Master-System erreicht werden.

Unabhängig von der Verkürzung der Regelstudienzeiten auf Grund des neuen Studiensystems wurden durch die Fachhochschule Jena gezielte Maßnahmen getroffen, um eine Verkürzung der Studiendauer zu erreichen. Hierzu zählen insbesondere strengere Fristenregelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen.

Darüber hinaus erleichtern Tutoren und Mentoren den Studierenden das Studium insbesondere durch eine intensive Betreuung am Anfang des Studiums. Um die Studienbedingungen kontinuierlich zu verbessern, werden die Ergebnisse der regelmäßigen Evaluationen der Lehrveranstaltungen, der Studienanfänger, der Studierenden und der Absolventen genutzt. Auch Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen in der Studienorganisation sollen zur Senkung der Studiendauer sowie zur Verbesserung des Studienerfolgs beitragen.

1.6. Qualitätssicherung

Die Fachhochschule Jena arbeitet nach dem Qualitätsmanagementsystem „Methodische Vielfalt“. Es werden verschiedene Instrumente hierbei eingesetzt.

Der Ausbau und die Weiterentwicklung dieser Instrumente stehen im Mittelpunkt der nächsten Jahre im Bereich Qualitätssicherung für Studium und Lehre.

Die Fachbereiche haben Qualitätssicherungskonzepte beschlossen, Qualitätsmanagement-Verantwortliche benannt und führen Evaluationsmaßnahmen gemäß der geltenden Evaluationsordnung durch.

Aggregierte Ergebnisse werden im Senat vorgestellt.

Der Bereich Studium und Lehre verfügt über ein Beschwerdemanagement, welches in seiner Nachhaltigkeit weiter gesichert wird.

Hauptziel ist die stetige Verbesserung der Qualität der Lehre. Diesem Ziel dienen die Evaluationen in den Fachbereichen und deren Studiengängen sowie die Evaluierung der Lehrveranstaltungen zum Zweck der Qualitätssicherung. Die weitere Senkung der Studiendauer steht im Mittelpunkt. Die Ziele sollen durch Maßnahmen zur Optimierung der Studienorganisation erreicht werden.

2. Forschung

Neben der Lehre zählt die angewandte Forschung und Entwicklung zu den Kernaufgaben der FH Jena. Die Bearbeitung von Projekten der angewandten Forschung und Entwicklung trägt wesentlich zu einer am aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik orientierten, praxisnahen Lehre bei und fördert die kontinuierliche fachliche Qualifikation der Hochschullehrer und der an der Ausbildung beteiligten Mitarbeiter.

Der an der FH Jena mit großem Erfolg umgesetzte Bologna-Prozess stellt Anforderungen mit neuer Qualität an Forschung und Entwicklung. Die insgesamt 14 akkreditierten Masterstudiengänge können dauerhaft nur auf der Basis eines tragfähigen Forschungspotentials etabliert werden. Ähnliches gilt für die Akzeptanz der Hochschule als Partner bei der berufs begleitenden Aus- und Weiterbildung.

Strategisches Ziel der FH Jena ist es, sich im nationalen und internationalen Wettbewerb als innovative Hochschule mit ausgeprägten Stärken in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung zu etablieren. Sie liefert einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft der von KMU geprägten Wirtschaft Thüringens, zur Sicherung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses für Thüringen und zur Existenzgründung im Bereich technologieorientierter Unternehmen.

2.1 Umsetzung der Thüringer Forschungsstrategie

Eine leistungsfähige Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen hat besondere Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Thüringen. Unter Berücksichtigung der regionalen Unternehmensstruktur, die durch kleine und mittlere Betriebe mit sehr begrenzten F/E-Kapazitäten gekennzeichnet ist, hilft das Forschungspotential an der FH Jena entsprechende Vorhaben in Kooperation mit den Unternehmen umzusetzen. Hinzu kommt die wichtige Rolle, die der aus den Fachhochschulen hervorgehende wissenschaftliche Nachwuchs für eine stabile Personalbasis der KMU insbesondere in den Bereichen Produktentwicklung, Produktionsorganisation und Management spielt. Dazu gehört auch die Unterstützung von Firmengründungen, insbesondere von Jungunternehmern aus dem Hochschul Umfeld.

Die FH Jena ist aktiver Partner in einer Reihe von regionalen und überregionalen Netzwerken, die sich der Förderung von Forschung und Entwicklung auf verschiedenen Technologiefeldern und dem Wissens- und Technologietransfer widmen.

Ziele der Hochschule

- Sicherung und Stärkung der Drittmittelfähigkeit der Hochschule mit den Schwerpunkten: Förderprogramme des Bundes für anwendungsorientierte Forschung und Direktwerbung von Forschungsmitteln aus der Wirtschaft; darüber hinaus wird unter Einbeziehung der EU-Referenten die verstärkte Einwerbung von EU-Mitteln angestrebt;
- stärkere Professionalisierung der Antragstellung im Bereich Forschung und Entwicklung, um die Erfolgsquote bei der Einwerbung von Drittmitteln aus Förderprogrammen insbesondere des Bundes und der EU zu erhöhen;
- Stärkung der personellen Ressourcen für Forschung und Entwicklung durch intensive Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Doktoranden, Masterstudierende) in FuE-Projekte der Hochschule
- verstärkte Zusammenarbeit der Hochschule mit anderen Hochschulen, wirtschaftsnahen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen im Rahmen von Verbundprojekten

Insgesamt ist die Forschung in sieben ausgewählte **Felder von Forschung und Entwicklung** strukturiert:

- Life Sciences (Fachbereiche Medizintechnik und Biotechnologie, Maschinenbau, SciTec, Sozialwesen und Wirtschaftsingenieurwesen)
- Präzisionsmechanik/Optik (Fachbereiche SciTec und Maschinenbau)
- Informationsverarbeitung/Simulation (Fachbereiche Elektrotechnik / Informationstechnik, Medizintechnik und Biotechnologie, Maschinenbau)
- Automatisierungstechnik/Mechatronik (Fachbereiche Maschinenbau, SciTec, Elektrotechnik / Informationstechnik)
- Werkstoffe und Fertigungstechnik (Fachbereich SciTec)
- Sozialwissenschaft (Fachbereich Sozialwesen)
- Gründung und Führung von Unternehmen (Fachbereiche Betriebswirtschaft, SciTec, Medizintechnik und Biotechnologie)

Um die Schwerpunktbildung und interdisziplinäre Ansätze in der Forschung und Ausbildung voranzutreiben, wurden mit dem Georg-Streiter-Institut für Pflegewissenschaft, dem Center of Entrepreneurship und mit dem Kompetenzkreis Mikrosystemtechnik neue Strukturen der Hochschule geschaffen bzw. vorbereitet.

Innerhalb der Felder von Forschung und Entwicklung ist eine **weitere Profilierung in folgenden Schwerpunktbereichen der Forschung und Entwicklung** geplant:

1. Mess- und Sensortechnik, Informationsverarbeitung und Simulation in verschiedenen Anwendungsfeldern: Medizintechnik, Energietechnik, Umwelttechnik
 - Chiparray-Detektoren
 - nichtinvasive Mess- und Analysemethoden in der medizinischen Diagnostik
 - Magnetisches Monitoring
 - angewandte Biosignalanalyse
 - Sensorsysteme für die Qualitätssicherung in der Materialbearbeitung
 - intelligente Parametrierungsverfahren
 - innovative Regelungssysteme
2. Angewandte Optik und Lasertechnik, Materialbearbeitung
 - Erzeugung von Brechzahlgradienten in anorganischen Gläsern
 - Lasermaterialbearbeitung
 - Funktionaloptometrie, Sportoptometrie
 - Bearbeitung von duro- und thermoplastischen Werkstoffen

3. Werkstoffe und Fertigungstechnik

- reaktionskontrollierte Keramikwerkstoffe
- nanoskalige keramische und metallische Pulver
- metallische Höchsttemperaturlegierungen
- magnetische Verbundwerkstoffe
- innovative Fügetechniken

4. Entrepreneurship - Existenzgründung

- Standort-bezogene Erfolgsfaktoren
- Ausbildungsprogramme für Existenzgründer
- Marktqualifikation von High Tech-Ideen
- regionale Innovationssysteme

Maßnahmen zur Schaffung innovativer Forschungsstrukturen

Ausgehend vom gegenwärtigen Profil der Hochschule ist eine neue Qualität in der angewandten Forschung und Entwicklung vor allem durch die Herausbildung **innovativer Forschungsstrukturen** zu erreichen. Dabei stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt:

- o fachbereichsübergreifende Bündelung von Forschungskompetenzen
- o innovative Lösungsansätze in Forschung und Entwicklung durch interdisziplinäre Kommunikation und Problembetrachtung
- o effiziente Ressourcen-Nutzung im materiellen (Geräte, Anlagen, Verbrauchsmittel, Medien) und personellen Bereich
- o Professionalisierung der Antragstellung für Drittmittel-Projekte
- o Erhöhung der Attraktivität und Leistungsfähigkeit als Kooperationspartner in Verbundprojekten mit anderen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft.

Die zu entwickelnden Forschungsstrukturen können von Kompetenzzentren bis hin zu Instituten unterschiedlicher Ausprägung (In- oder An-Institute) reichen. Geplant sind für den Zeitraum bis 2011:

- o Institut ‚Eingebettete Systeme in der Mechatronik – ESIM‘,
- o Institut für Werkstoffe und Fertigungstechnologie (Institute for Advanced Materials and Technology),
- o Kompetenzkreis ‚Mikrosystemtechnik‘ (Ausbau),
- o Kompetenzkreis ‚Produkt- und Prozessorientierte technische Diagnose‘,
- o Forschungszentrum ‚Konzeptionelle Entwicklung und Evaluation Sozialer Arbeit‘,
- o Stärkung der personellen Ressourcen in Schwerpunktbereichen,
- o Förderung der Zusammenarbeit mit Universitäten sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen durch die Finanzierung von kooperativen Promotionen bzw. Postdoktoranden in gemeinsamen Projekten.

Die Realisierung dieser Projekte ist - sofern eigene Mittel nicht zur Verfügung stehen – von der Gewährung einer Drittmittelförderung abhängig, um die sich die Hochschule bemühen wird.

Das Land erwartet, dass die Hochschule zunächst selbst die sich ihr aus der flexibilisierten Haushaltswirtschaft (Globalbudgets, Übertragbarkeit der Mittel, vollständige Deckungsfähigkeiten etc.) ergebenden Möglichkeiten und Gestaltungsspielräume ausnutzt, um aus den der Hochschule zur Verfügung gestellten Mitteln die Finanzierung der Maßnahmen zu realisieren.

2.2 Qualitätssicherung

Im Bereich Forschung und Transfer erfolgt die Qualitätssicherung über die Evaluation. Sie dient der Planung, Entwicklung, Bewertung und Finanzierung künftiger Forschungs- und Entwicklungsarbeiten an der FH Jena.

Ziele der Evaluation sind:

- die Sicherung der Qualität von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten,
- die Steigerung des Drittmittelaufkommens (insbesondere aus der Wirtschaft),
- die Transparenz nach innen und außen,
- das Schärfen des Forschungs- und Entwicklungsprofils,
- das Beitragen zum Qualitätsmanagement,
- das Ableiten von Kriterien für die Gewährung von Leistungszulagen für Forschung und Entwicklung und
- das Aufstellen von Entscheidungskriterien für die Vergabe von internen finanziellen Mitteln in Forschung und Entwicklung.

An der FH Jena existiert ein funktionierendes System der Qualitätssicherung in Forschung und Entwicklung.

Für die Vergabe von Ressourcen der Hochschule in diesem Bereich ist ein Antragsverfahren etabliert, bei dem der Ausschuss für Forschung und Entwicklung nach Prüfung und Bewertung dem Rektorat Empfehlungen für die Mittelvergabe ausspricht. Diesem Ausschuss obliegt auch die Prüfung der Ergebnisberichte.

Projektanträge für externe FuE-Programme werden im ServiceZentrum Forschung und Transfer auf die Einhaltung der formalen Qualitätskriterien geprüft. Die inhaltliche Bewertung liegt hier bei den externen Projektträgern. Ein wesentliches FuE-Potential der Hochschule wird der regionalen (und überregionalen) Wirtschaft im Rahmen von Graduierungs- und Praktikumsarbeiten zur Verfügung gestellt, bei denen anwendungsorientierte Themen aus den Unternehmen und Institutionen bearbeitet werden. Die Qualitätssicherung wird durch Prüfungskommissionen gewährleistet, in denen in der Regel Professoren der Hochschule gemeinsam mit Praxisvertretern tätig sind. Die bestehenden Instrumente sind effizient nutzbar, sie sollen in den folgenden Jahren weiterentwickelt und ausgebaut werden.

2.3 Wissens- und Technologietransfer

Anwendungsbezug und Praxisorientierung sind Markenzeichen der Lehre und Forschung an der FH Jena.

Gegenwärtig werden pro Jahr ca. 120 Forschungs- und Entwicklungsprojekte bearbeitet und im Schnitt der letzten 4 Jahre ca. 1,5 Mio. €/Jahr an Drittmitteln eingeworben. Dies entspricht einem Durchschnittswert von ca. 11 T€/ Professor und Jahr. Die wichtigsten Quellen dieser Forschungsmittel sind Programme der Bundesministerien (BMBF, BMWI) sowie die direkte Einwerbung aus der Wirtschaft. Der Wegfall des Hochschulwissenschaftsprogramms ab 2007 hat die Situation für die Forschung an Fachhochschulen deutlich erschwert.

Das ServiceZentrum für Forschung und Transfer stellt die Forschungs- und Transferleistungen und -angebote in aktuellen Publikationen und Informationsmaterialien (jährlicher Forschungsbericht, Transferkatalog, Flyer über Detailangebote) zusammen und vermittelt diese Angebote an Kooperationspartner und Interessenten.

Ein erheblicher Teil der Praktikums- und Graduierungsarbeiten werden nicht nur außerhalb der Hochschule in Unternehmen, wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen und Institutionen durchgeführt, sondern widmen sich thematisch Fragestellungen, die der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie der Lösung anderer praxisrelevanter Probleme der (regionalen) Wirtschaft und Praxis dienen. Hier werden regelmäßig erhebliche Wissens- und Transferleistungen erbracht.

Ziele der Hochschule:

- Entwicklung einer Strategie zur zielorientierten, effektiven Außendarstellung der Leistungsangebote der Hochschule im Bereich Wissens- und Technologietransfer als integraler Bestandteil des Hochschulmarketings;
- Ausbau der Firmenkontaktbörse und verstärkte Nutzung dieser Plattform für den Wissens- und Technologietransfer unter Einbeziehung der nach Abschluss des 2. Bauabschnitts zur Verfügung stehenden größeren Flächen;
- verstärkte Präsentation der Ergebnisse angewandter Forschung und Entwicklung auf Fachmessen.

2.4 Patentwesen

Die Bibliothek der Hochschule ist offizielle Patentinformationsstelle des Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA). Sie stellt damit eine wesentliche Ergänzung des Angebots an Recherche- und Beratungsleistungen auf dem Gebiet von Forschung und Entwicklung nicht nur für die Hochschule selbst sondern darüber hinaus für die regionale Wirtschaft und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen zur Verfügung.

Ziele der Hochschule:

- Beratung und Unterstützung von Hochschulangehörigen sowie der Forschung und regionalen Wirtschaft bei der Entwicklung von Patenten,
- Angebot von Recherche- und Beratungsleistungen für die regionale Wirtschaft und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen,
- stärkere Professionalisierung der Aktivitäten zur Verwertung von Patenten der Hochschule mit dem Ziel einer Verbesserung der Kosten/Nutzen-Bilanz im Patentwesen,
- Beteiligung am Patentverwertungsverbund Thüringen und
- Für den Zeitraum 2008 bis 2011 wird die Anmeldung von 20 Patenten angestrebt.

3. Nachwuchsförderung

Vor dem Hintergrund einer aus Sicht der FH Jena deutlich wachsenden Bedeutung von anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen als Basis für eine zukunftsfähige Masterausbildung, als wichtige Komponente des Wettbewerbs zwischen den Hochschulen und als Voraussetzung für einen leistungsfähigen Wissens- und Technologietransfer zum Nutzen des Wirtschaftsstandorts Thüringen steht die Nachwuchsförderung im Fokus der Hochschule. Im bundesweiten Vergleich nimmt die FH Jena bei der Zahl der zur Promotion zugelassenen FH-Absolventen im Zeitraum 2002 – 2006 bereits den 4. Platz ein (Quelle: HRK–Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2007, Tab. 2.4.1. S. 49). Um dieses Potential für die FuE–Leistungen der Hochschule stärker zu nutzen, wird seit 1999 die Förderung von kooperativen Promotionen von FH-Absolventen, die in Forschungsprojekte der Hochschule eingebunden sind, mit wachsendem Erfolg betrieben. Bis zum Jahr 2007 konnten pro Jahr 6 Doktoranden mit je 0,5 Stellenäquivalenten mit Mitteln aus dem Innovationsfonds gefördert werden. Im Zeitraum 2002 – 2006 wurden 7 Doktoranden, deren Finanzierung über diese Projektförderung erfolgte, erfolgreich promoviert.

Zur Erleichterung künftiger kooperativer Promotionen von FH-Absolventen an der TU Ilmenau wurde 2007 ein entsprechender Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Studentische Forschungsprojekte werden seit 2005 mit Mitteln der Hochschule unterstützt, um besonders befähigte Studierende frühzeitig als wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen. Hierbei wurden und werden pro Jahr 5 – 6 studentische Forschungsprojekte für einen Zeitraum von 6 Monaten gefördert.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und kooperative Promotionen:

Die gezielte Förderung von FH-Absolventen als wissenschaftlichen Nachwuchs für den Einsatz im Bereich anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung der (regionalen) Unternehmen und Forschungseinrichtungen ist eine wichtige Aufgabe der FH Jena. Dabei stellt die Entwicklung des potentiellen Hochschullehrernachwuchses eine bedeutende Komponente für die Lösung des bereits vorhandenen bzw. sich abzeichnenden Mangels an Bewerbern für eine vakante Professur dar.

Maßnahmen:

- Stufenweise Aufstockung der Zahl der geförderten kooperativen Promotionen (je 0,5 Stellenäquivalente) von derzeit 6 auf 12 Doktoranden bis 2011, so dass in diesem Zeitraum unter Einbeziehung der Promovenden, die aus anderen Quellen finanziert werden (Promotionsstipendien von STIFT, Haushaltsmittel, Forschungs-Drittmittel) die Zahl der in Forschungsvorhaben der FH Jena eingebundenen Doktoranden von derzeit 13 auf ca. 20 erhöht werden kann,
- gezielte Förderung von Frauen für eine Hochschullehrer-Laufbahn an Fachhochschulen, insbesondere in den ingenieurwissenschaftlichen Berufsgebieten durch Bereitstellung von Doktoranden- bzw. Postdoktorandenstellen,
- Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit weiteren Universitäten mit dem Ziel, den Zugang von FH-Absolventen zu kooperativen Promotionen zu erleichtern,
- erfolgreicher Abschluss von 7 Promotionen bis 2011 und
- Einbindung von promovierten FH-Absolventen in Verbundprojekte der Hochschule mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder mit der Wirtschaft.

Studentische Forschung

- Verstärkte Nutzung der Graduiierungsarbeiten, insbesondere der Masterarbeiten, für den Auf- und Ausbau von Forschungsk Kooperationen mit regionalen Unternehmen und
- Ausbau der Förderung studentischer Forschung und Entwicklung durch die Anbindung entsprechender Projekte an die im Aufbau befindlichen Kompetenznetzwerke der Hochschule.

Ressourcen:

Für die Förderung von kooperativen Promotionen als Eckpfeiler der Herausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in ingenieurtechnischen und angewandten Fachgebieten an Fachhochschulen wurden von der FH Jena bisher Mittel je zur Hälfte aus dem Innovationsfonds und aus anderen Quellen (Forschungsdrittmittel, Promotionsstipendien von der STIFT, Haushaltsmittel) verwendet. Die Aufstockung der kooperativen Promotionen bis 2011 im geplanten Umfang (auf ca. 20 Doktoranden) setzt eine Erhöhung der erforderlichen Mittel voraus.

Das Kultusministerium beabsichtigt die im Rahmen des LUBOM-Modells 2008 zu vergebenden Mittel des Innovationsfonds im Rahmen der Förderlinien auch weiterhin zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an Fachhochschulen zu vergeben.

Das Land erwartet jedoch, dass die Hochschule zunächst selbst die sich ihr aus der flexibilisierten Haushaltswirtschaft (Globalbudgets, Übertragbarkeit der Mittel, vollständige Deckungsfähigkeiten etc.) ergebenden Möglichkeiten und Gestaltungsspielräume ausnutzt, um aus den der Hochschule zur Verfügung gestellten Mitteln die Finanzierung der Maßnahmen zu realisieren.

4. Weiterbildung

Bildung, Qualifizierung und Wissenserwerb sind heute lebenslange Prozesse, denn die Veränderungen in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft, die Globalisierung der Wirtschaft sowie der sich zunehmend verschärfende Wettbewerb erfordern von jedem Einzelnen ein hohes Engagement dafür, seine Beschäftigungsfähigkeit kontinuierlich zu sichern.

Weiterbildungsaktivitäten werden an der Fachhochschule Jena insbesondere durch die am 19.04.2004 gemeinsam mit der Friedrich–Schiller–Universität Jena gegründete Jenaer Akademie Lebenslanges Lernen e. V. (JenALL e. V.) realisiert. Diese gemeinsame Weiterbildungseinrichtung der Jenaer Hochschulen konnte in den vergangenen Jahren ihr Angebotspektrum systematisch erweitern und sich am Weiterbildungsmarkt etablieren.

Im Jahr 2007 wurden Weiterbildungen in folgenden Schwerpunktbereichen durchgeführt:

- Studienergänzung Optische Technologien,
- Berufsbegleitende modulare Weiterbildung Optik,
- Studienkurs Personalentwicklung,
- Weiterbildungspartner im Netzwerk fanimat nano sowie
- Einzelseminare zu technologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen.

Im Zeitraum von 2008–2011 sollen die ersten drei Weiterbildungsangebote zu regelmäßigen Angeboten entwickelt und der Nachfrage z. B. durch die Neuentwicklung weiterer Module, angepasst werden.

Das Kultusministerium erwartet von der FH Jena eine Ausbildung von 100 Studierenden in weiterbildenden Studiengängen im Jahr 2011.

5. Internationalisierung

Im Zuge der Umsetzung der Entwicklungen aus dem Bologna-Prozess bis 2010 ist eine weitere Verstärkung der internationalen Aktivitäten der FH Jena vorgesehen. Als konkrete Maßnahmen sind hierbei insbesondere die bereits durchgeführte erfolgreiche Umstellung auf die gestuften Abschlüsse sowie die obligatorische Einführung des Diploma Supplements und des ECTS-Systems zu nennen.

Die FH Jena wird auch in Zukunft auf internationale Beziehungen setzen und die Internationalisierung weiter vorantreiben. Dazu zählen z.B.: Erhöhung des Anteils der ausländischen Studierenden um ca. 50 %, Erhöhung der ausländischen Studienanfängerzahl um ca. 20 % und Verdopplung der Anzahl ausländischer Absolventen, Intensivierung des Studenten- und Dozentenaustausches mit ausländischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Angebot von Doppelabschlüssen, Praxisorientierung durch enge Zusammenarbeit mit Wirtschaftseinrichtungen und Institutionen, Teilnahme an und Ausgestaltung von internationalen Kongressen und Beteiligung an Netzwerkverbänden.

Die Aktivitäten im Bereich des ERASMUS-Programms (LLP) mit Partnern in der EU sollen weiter ausgebaut werden. Das betrifft sowohl die Ausweitung auf noch mehr Partnerhochschulen und Länder als auch die Einbeziehung aller Fachbereiche/Studiengänge der Hochschule. Die realen Austauschzahlen in der Studenten- und Dozentenmobilität im Outgoing und Incoming Bereich sind zu erhöhen. Das Interesse der Studierenden an Erasmus-Studienaufenthalten/Studienpraktika ist noch mehr zu wecken und zu unterstützen, z.B. durch vereinfachte Anerkennungsverfahren, direkte Fächerabsprachen mit Partnerhochschulen durch die Fachbereiche oder unterstützende Mobilitätszuschüsse der FH Jena.

Die FH Jena unterstützt ebenso zukünftig Auslandsstudienaufenthalte ihrer Studierenden in Partnerschaftsprogrammen (z.B. DAAD/ISAP) mit Partnern in den USA, Namibia oder China,

um nur einige Beispiele zu nennen, und Auslandspraktika in verschiedenen Programmen wie z. B. LEONARDO, IAESTE, INWENT, GAIST, ERASMUS-Studienpraktika.

Besondere Aufmerksamkeit wird weiterhin der Information, Rekrutierung und Betreuung von ausländischen Studierenden gewidmet, um den Anteil der ausländischen Studierenden zu steigern. Seit Jahren gibt es dazu ein Bündel von Maßnahmen wie diverse deutsche und fremdsprachige Broschüren, Flyer, Internetseiten, Messebeteiligung, Tutorenprogramme, Sprachkurse sowie Stipendien, die 2007 eine kontinuierliche Steigerung bewirkt haben. Dieser Prozess soll fortgesetzt und durch Projektarbeit unterstützt werden. Das Betreuungsangebot soll im Rahmen der personellen und finanziellen Kapazitäten erweitert werden.

Ressourcen:

Die Realisierung dieses Projektes ist - sofern eigene Mittel nicht zur Verfügung stehen – von der Gewährung einer Drittmittelförderung abhängig, um die sich die Hochschule bemühen wird.

Das Land erwartet, dass die Hochschule zunächst selbst die sich ihr aus der flexibilisierten Haushaltswirtschaft (Globalbudgets, Übertragbarkeit der Mittel, vollständige Deckungsfähigkeiten etc.) ergebenden Möglichkeiten und Gestaltungsspielräume ausnutzt, um aus den der Hochschule zur Verfügung gestellten Mitteln die Finanzierung der Maßnahmen zu realisieren.

Als außergewöhnliche Marketingmaßnahme zur Gewinnung ausländischer Studierender ist die Ausschreibung von zwei Jahresstipendien (je 3600,00 €) zu sehen (ab WS 07/08), die der Förderkreis der FH Jena. e.V. zur Verfügung stellt. Der DAAD stellt nach erfolgreicher Antragstellung der FH Jena die gleiche Summe (7.200 €) für zwei weitere Jahresstipendien zur Verfügung.

5.1. Internationalisierung des Lehrangebotes

Seit dem WS 05/06 wird der englischsprachige Masterstudiengang Scientific Instrumentation im Fachbereich SciTec angeboten. Die Hochschule beteiligt sich an der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften an der Tongji-Universität Shanghai mit den Fachbereichen Maschinenbau und Elektrotechnik/Informationstechnik am Studiengang Mechatronik sowie dem Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen am Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Geplant ist ein Doppelabschluss im Masterstudiengang Medizintechnik zwischen dem Fachbereich Medizintechnik und der Technischen Universität Katalonien/ETSEIB Barcelona. Der Fachbereich Elektrotechnik /Informationstechnik plant ein Partnerschaftsprogramm mit der Wright State University in den USA. Im Fachbereich Betriebswirtschaft ist ein gemeinsamer MBA mit den USA in Planung. Der klare Vorteil von gemeinsamen Studienprogrammen ist die vorherige Regelung der Anerkennung durch gemeinsame Abstimmung der Studieninhalte. Damit kommt es nicht zu sonst möglichen Studienzeitverlängerungen für die Teilnehmer.

Weiterhin besteht ein optionales Angebot an englischsprachigen Fach-Veranstaltungen in mehreren Studiengängen (ca. 40 SWS). Der weitere Ausbau solcher Angebote ist ebenfalls geplant.

Die Bereitschaft zur Übernahme englischsprachiger Lehrveranstaltungen wird bei allen Neuberufungen an der FH Jena obligatorisch vorausgesetzt.

5.2. Ausländische Studierende

Zum Wintersemester 2007/2008 ist die Zahl der ausländischen Studierenden gegenüber dem WS 2006/2007 um mehr als 46% auf derzeit 191 Studierende sprunghaft gestiegen.

Besonders mit den europäischen Erasmus-Partnern, China, USA und Namibia gibt es einen regen Austausch von Studierenden mit einer Aufenthaltsdauer zwischen 3 Monaten und einem Jahr. Einige von ihnen entschlossen sich im Anschluss zu einem deutschen Studienabschluss an der FH Jena. Seit dem WS 1992/1993 haben 36 ausländische Absolventen das Studium an der FH Jena erfolgreich abgeschlossen. Eine Studienverlaufsanalyse im Rahmen eines DAAD-PROFIS-Projektes hat die Erfolge und Schwachpunkte aufgezeigt. Die Zahl der ausländischen Absolventen soll kontinuierlich weiter gesteigert werden. In dem Zusammenhang sind die Einführungen von Fachtutorien in den Fachbereichen und eine Vielzahl bereits genannter Maßnahmen zu nennen.

5.3. Ausländisches Lehrpersonal

Zurzeit sind zwei Ausländer als Lehrende an der FH Jena beschäftigt. Um den Anteil zu erhöhen, werden alle Stellenangebote in diversen Zeitungen, in inländischen und ausländischen Fachzeitschriften und auf der Internetseite der FH Jena ausgeschrieben. Im Rahmen von Partnerschaftsprogrammen (z.B. ERASMUS) finden alljährlich kurzzeitige Aufenthalte von Wissenschaftlern statt.

Eine Steigerung des Anteils soll insbesondere durch Gastprofessuren und Beteiligung ausländischer Lehrbeauftragter erreicht werden.

5.4. Kooperation mit ausländischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Die FH Jena verfügt derzeit über 107 Kontakte zu ausländischen Hochschulen und Einrichtungen; den größten Anteil haben dabei die Partner in der EU mit einer Anzahl von 56, gefolgt von Amerika mit 21, im übrigen Europa mit 18, Asien mit 7, Australien/Ozeanien mit 4 und Afrika mit 1. Schwerpunkte sind Studenten- und Dozentenaustausch und gemeinsame Forschung. Es gibt momentan bilaterale Abkommen mit 32 ERASMUS-Partnerhochschulen in 16 Ländern der EU.

Ziel ist es, die internationalen Kooperationen zu festigen und in ausgewählten Regionen auszubauen. Die Gesamtzahl an Kooperationen für die Bereiche Lehre und Forschung soll dabei ungefähr beibehalten werden. Zielregionen sind der angrenzende Raum Mittel- und Osteuropas (Österreich, Ungarn, Polen, Tschechien, Baltikum und GUS), Südwestafrika, ausgewählte Hochschulen in Großbritannien, in den USA (Ostküste, Texas, Ohio, Kalifornien, New Mexiko) sowie Fernost mit den Entwicklungszentren Hongkong, VR China, Singapur, Vietnam und in Lateinamerika Chile.

6. Gleichstellung/Chancengleichheit nach § 6 ThürHG

Allgemeine strategische Ziele der Hochschule

Gleichstellungskonzept

Die Hochschule strebt eine ständige Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern auf allen Ebenen der Hochschule an. Ein entsprechendes Gleichstellungskonzept wird laufend weiterentwickelt. Es umfasst sowohl strukturelle Veränderungsaspekte und Aspekte der Nachwuchsförderung, Schritte zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Gender Mainstreaming-Aspekte.

Einleitung und Fortführung von Veränderungsprozessen

Die Gleichstellungsbeauftragte ist in allen Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren involviert (s.u.), um eine Erhöhung von Frauenanteilen unter den Beschäftigten der Hochschule längerfristig zu bewirken.

In den überarbeiteten und mittlerweile in Kraft getretenen Satzungen (Grundordnung, Berufsordnung und Wahlordnung der FH Jena) hat die Hochschule eine solide Basis für die Umsetzung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit geschaffen.

Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie

Die Hochschule bemüht sich um die ständige Optimierung der Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf / Studium und Familie. Maßnahmen hierzu sind unter 6.2 aufgeführt.

6.1 Frauenförderplan

Darstellung des Status quo:

Der Frauenförderplan der FH Jena wird regelmäßig entsprechend den Anforderungen weiterentwickelt. Eine Anpassung des gültigen Frauenförderplans an die aktuellen Bedingungen erfolgte im Jahr 2007.

Die derzeitige Beschäftigungssituation weist beim gesamten Personal der FH Jena eine Besetzungsquote der Frauen von ca. 50 % aus. Jedoch sind die Besetzungsquoten bereichsspezifisch sehr unterschiedlich verteilt. Insbesondere besteht hier Nachholbedarf in den technisch ausgerichteten Berufen bzw. Fachbereichen: hier ist der Frauenanteil deutlich geringer. Dies gilt auch für den Anteil der weiblich besetzten Professuren an der FH Jena.

Gleichstellung in Lehre, Forschung und Studium

In Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren wird unter Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten intensiv darum gerungen, freie Stellen mit Frauen zu besetzen. Dies ist insbesondere deswegen schwierig, da bei vielen Bewerbungen der Anteil von Frauen gering ist. Umso mehr wird geprüft, welche Bewerberinnen die erforderliche fachliche Eignung aufweisen. Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt an allen entsprechenden Verfahren teil und achtet auf die Wahrung der Chancengleichheit.

Im Bereich Forschung ist die FH Jena stets bestrebt, Wissenschaftlerinnen für Projekte zu gewinnen. Hier haben die Bemühungen bereits Früchte getragen, z.B. ist bei den Doktoranden die weibliche Besetzungsquote mit 50 % ausgewogen.

Gleichstellung in der Nachwuchsförderung

Mit dem Ziel der Steigerung des Frauenanteils unter den Studierenden werden bereits vor Beginn des Studiums gezielt studierwillige Mädchen angesprochen, um sie für ein technisches Studium zu interessieren. Geeignete Veranstaltungen dazu sind

- der jährlich stattfindende Girl's Day, an dem gerade die ingenieur-technischen Fachbereiche vielfältige Angebote bereithalten,
- das Schnupperstudium und der Hochschulinformationstag, an denen Studieninteressierte auch in die technischen Studiengänge eingeladen werden und
- intensive Zusammenarbeit mit den Gymnasien aus Jena und dem Landkreis.

Mit der Thüringer Koordinierungsstelle zur Förderung von Mädchen in technischen Berufen (ThüKo) besteht eine enge Zusammenarbeit.

Die Hochschule unterstützt die Schaffung von Mentoring-Partnerschaften, in denen Studierende und Studieninteressierte bzw. Absolventinnen und Studierende sich beim Einstieg in das Studium bzw. in das Berufsleben unterstützen und Erfahrungen austauschen.

Anteil von Frauen in Führungspositionen

Die Fachhochschule Jena arbeitet darauf hin, den Anteil von Frauen in den Führungspositionen auch zukünftig zu halten bzw. auszubauen. Im Berichtszeitraum des letzten Frauenförderplans wurde ein Anstieg des Anteils von Frauen an Funktionen mit Vorgesetzten- und Leitungsaufgaben von 23 % verzeichnet. Auch zukünftig besteht das Bestreben, qualifizierte Frauen zur Bewerbung zu ermuntern und bei Eignung einzustellen. Dabei werden auch wei-

terhin geeignete Mittel als Anreize genutzt, wie z.B. Höhergruppierungen, Angebote von Weiterbildungsmaßnahmen, Gestaltung von flexiblen Arbeitszeiten (Dienstvereinbarung über gleitende Arbeitszeit und Betriebsruhe).

Anteil von Frauen in Lehre und Forschung

Die Fachhochschule Jena strebt danach, den Anteil von Frauen in Lehre und Forschung weiter zu erhöhen. An die Erfolge, wie z.B. einem Anteil von 50% unter den Doktoranden oder einem Anteil von fast 60 % bei den Angestellten im gehobenen und mittleren Dienst, soll angeknüpft werden. Bei dem derzeitigen Gesamtanteil von 10 % bei Frauen unter den Professoren muss zukünftig noch stärker darauf hingewirkt werden, insbesondere in den technischen Disziplinen mehr Frauen zur Bewerbung zu motivieren und zu gewinnen. Hierbei tragen die Berufungskommissionen und Stellenbesetzungskommissionen eine besondere Verantwortung. Ziel ist, die Anzahl der Professorinnen von 13 (2007) auf 15 (2011) zu erhöhen.

Es ist die Teilnahme mit zwei Bewerbungen am neuen Professorinnen-Programm geplant.

6.2 Familienfreundliche Hochschule

Die FH Jena entwickelt sich zu einer „Familienfreundlichen Hochschule“ weiter.

Maßnahmen:

- Im 1. Quartal 2007 erfolgte die Einrichtung und Übergabe eines Still- und Wickelraumes an der FH Jena,
- Die FH Jena ist intensiv in die Aktivitäten des Lokalen Bündnisses für Familien involviert. Ziel ist es hierbei, längerfristig günstigere Bedingungen für familienfreundliches Arbeiten/ Studieren an der FH Jena zu schaffen.

Für die Schaffung geeigneter Bedingungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf / Studium und Familie bietet die Hochschule

- Informationen/Beratungen zu institutionellen/gesetzlichen Möglichkeiten bei Inanspruchnahme von Erziehungszeiten,
- Informationen über Angebote der Kinderbetreuung,
- Angebote zur flexiblen Arbeitszeitregelung,
- Angebote zur flexiblen Arbeitsortwahl (Telearbeit) und
- Möglichkeiten zum Kontakthalten und zur Weiterbildung von Hochschulangehörigen während der Erziehungszeiten.

Die Hochschule bemüht sich um das Prädikat TotalEQuality, um sich als eine wissenschaftliche Institution auszuweisen, die eine an Chancengleichheit orientierte Personal- und Organisationspolitik verfolgt, mit dem Ziel, das Potenzial von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern.

Die Hochschule schafft eine Möglichkeit zur individuellen, stundenweisen Betreuung von Kindern von Studierenden, in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk („Krabbelbox“, vorgesehen im Haus 5); die Realisierung soll möglichst ab 2010 erfolgen.

6.3 Umsetzung von Gender Mainstreaming

Darstellung des status quo:

Bei allen Vorschlägen und Entscheidungen der Hochschule sowie ihrer Organe und Gremien werden die geschlechtsspezifischen Auswirkungen beachtet.

Zielstellung mit Zeithorizont für die Umsetzung:

In zunehmendem Maße werden an der Hochschule Aspekte des Gender Mainstreaming in hochschulpolitische und personalpolitische Maßnahmen involviert. Auch in einzelnen Lehrveranstaltungen spielen Gender-Aspekte bereits eine Rolle.

Maßnahmen:

Allgemeine Befragungen und Statistiken werden geschlechtsdifferenziert erhoben und ausgewertet (Befragungen unter Studienanfängern, Studierenden, Absolventen)

Die Hochschule bemüht sich darum, ihre Mitglieder für Gender-Aspekte zu sensibilisieren. Dazu werden in geeigneter Form (Intranet, Publikationen, Präsenz der Gleichstellungsbeauftragten in Gremien, Berufungskommissionen und Stellenbesetzungsverfahren) Gender-Inhalte transportiert.

Führungskräfte werden in geeigneten Veranstaltungen zu Gender-Inhalten geschult. Bisher angebotene Veranstaltungen waren z.B.

- Zweite Thüringer Konferenz „Gender Mainstreaming – Innovations- und Wettbewerbsfaktor an Thüringer Hochschulen“, TKM, 17.11.2005,
- Fachtagung „Integration von Gender und Diversity in Lehre und Studium, Praxisbeispiele aus Ingenieurwissenschaften und Informatik“, TU Ilmenau, 2.11. 2007.

Im Fachbereich Sozialwesen der FH Jena sind sowohl im Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit“ im Modul „Mädchen- und Frauenarbeit“ und im Master-Studiengang „Soziale Arbeit (Module „Soziale Arbeit“ und „Methoden zur sozialen Arbeit“) Gender Mainstreaming bezogene Inhalte enthalten.

Frauen sind an allen Entscheidungsgremien beteiligt. Dabei waren zum Wintersemester 2006/07 im Konzil 2 von 25, im Senat 4 von 27 und in den Senats-Ausschüssen 5 von 39 Mitgliedern weiblich, was einer durchschnittlichen Frauenquote von 12 % entspricht.

7. Netzwerke und Partnerschaften

Forschung und Entwicklung

Die FH Jena ist aktiver Partner in einer Reihe von regionalen und überregionalen Netzwerken wie:

- BioInstrumente Jena e.V. - Kompetenznetz BioInstrumente Jena,
- OptoNet - Kompetenznetz Optische Technologien,
- Fanimat nano - Wachstumskern Nanotechnologie zur Funktionalisierung keramischer Materialien für neue Systemprodukte,
- JCB Jena Centre for Bioinformatics - Netzwerk für Bioinformatik,
- Präzision aus Jena - Netzwerk von Unternehmen optischer, technischer und feinmechanischer Fachgebiete, Fachgruppe im BVMW Jena,
- OIT OphthalmolInnovation Thüringen - Kompetenzzentrum Medizintechnik,
- micromold.net - Netzwerk Mikrotechnologie in Formenbau und Spritzgießtechnik,
- JOIN - Innovationscluster Jena Optical Innovations und
- WTC Wissenschafts- und TransferCenter des Altenburger Landes und der Hochschulen - Netzwerk von Unternehmen in Ostthüringen

Diese Cluster bilden eine wichtige Ressource für die praxisnahe Lehre und Ausbildung (Praxissemester, Durchführung von Graduierungsarbeiten, Lehrbeauftragungen) sowie für Forschung und Entwicklung im Rahmen von Verbundprojekten und Kooperationen.

Ziel der Hochschule ist es, die aktive Mitgliedschaft in den Netzwerken und Clustern fortzusetzen und zu intensivieren.

Servicebereiche

- Universitätsklinikum Jena - Vertragliche Zusammenarbeit bei Rechts- und Personalproblemen

- FSU Jena - Vertragliche Übernahme von IT-Leistungen für die FHJ, Zusammenarbeit bei Rechts- und Personalproblemen, Zielstellung: Gemeinsame Durchführung von kooperativen Promotionsverfahren, Übernahme der Innenrevision für die FH Jena ab 2008
- TU Ilmenau - Gemeinsame Durchführung von kooperativen Promotionsverfahren, Geschäftsführung für die PVA Thüringen, Zielstellung: Ausweitung der Zahl an kooperativen Promotionen.

Alle Hochschulen

- Pica-Bibliotheksverbund
- Thoska-Konzeption mit dem Studentenwerk Thüringen

Hochschulübergreifende Zielstellungen:

- Profilierung der IT-Kompetenz
- Umstellung auf Doppik frühestens ab 2010

8. Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft

Der starke Praxisbezug in Lehre und Forschung an der FH Jena erfordert eine intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, insbesondere den regionalen Unternehmen. Dabei steigt mit der Einführung der gestuften Abschlüsse, insbesondere der Masterstudiengänge das Potential der Hochschule für Wissens- und Technologietransfer. Zur Ausschöpfung dieses Potentials wird die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf den verschiedenen Ebenen intensiviert:

- in den regionalen Netzwerken und Clustern (OptoNet, JOIN, BioInstrumente Jena, Jena Center for Bioinformatics, Präzision aus Jena u.a.),
- Intensivierung der Kooperation mit regionalen Unternehmen und Praxiseinrichtungen im Rahmen von Verbundprojekten,
- durch Mitgliedschaft in verschiedenen Verbänden (BVMW, IHK u.a.),
- durch Kooperation im Bereich FuE (Einzel- und Verbundprojekte; Übernahme von FuE-Leistungen als Auftragnehmer),
- Betreuung von Praxis-Semestern und Praxisphasen in der Ausbildung der Studierenden und
- Gemeinsame Betreuung von Graduierungsarbeiten (Diplom, Bachelor, Master) zu FuE-Themen der Unternehmen.

Maßnahmen der Hochschule:

- Organisation der jährlichen Konferenz "Jenaer Technologietag JeTT" – als Kooperationsforum für die technologieorientierten Unternehmen in Thüringen und dem mitteldeutschen Raum, mit jährlich wechselnden Themenstellungen,
- Verstärkte Einwerbung von Drittmitteln aus der Wirtschaft,
- Ausbau der Zusammenarbeit mit dem An-Institut der FH Jena, dem Günther-Köhler-Institut für Fügetechnik und Werkstoffprüfung und
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Partnern der FH Jena mit dem Ziel der Etablierung weiterer An-Institute.

Gründerkultur

Die Fachhochschule Jena kann im Rahmen des Thüringer Gründer Netzwerkes auf eine bewährte Zusammenarbeit mit anderen Thüringer Hochschulen, mit Gründer- und Technologiezentren im Freistaat Thüringen sowie mit der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera zurückblicken. Gegenstand ist hier die Sensibilisierung, Qualifizierung und Beratung von Gründern.

Im Jahr 2007 ist es der Fachhochschule Jena gelungen, das Institut für Photonische Technologien e.V. Jena (IPHT e.V.) als außeruniversitäres Institut in das Netzwerk mit einzubeziehen. Gemeinsam mit dem IPHT e.V. als Kooperationspartner wird seit Oktober 2007 am Pro-

jekt „Ideen und Entrepreneurship Schmiede Jena“ gearbeitet, das im Rahmen des Programms „Existenzgründung aus der Wissenschaft“ (EXIST III) vom Bundesministeriums für Wirtschaft- und Technologie gefördert wird.

Darüber hinaus gibt es eine enge Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena, insbesondere dem Lehrstuhl für Mikroökonomik und dem Institut für Entwicklungspsychologie, im Bereich der Gründungsforschung.

Innerhalb der FH Jena sind die gründerunterstützenden Maßnahmen im COE Center of Entrepreneurship gebündelt. In diesem Kompetenzzentrum, angegliedert an das Service-Zentrum Forschung und Transfer, werden die Themen,

- Aus- und Weiterbildung von Gründern,
- Gründerberatung und Coaching,
- Aufbau von sozialen Netzwerken,
- Generierung neuer Gründungsvorhaben aus laufenden Forschungsprojekten und
- Gründungsforschung

gestaltet.

Die Fachhochschule Jena wird bis 2010 neue Maßnahmen entwickeln und umsetzen, um innovative Geschäftsideen aus vorhandenen Forschungsergebnissen zu generieren. Insbesondere im Rahmen eines Veranstaltungsprogramms sollen bisher nicht verwertete Erkenntnisse und Neuerungen aus der Forschung und Entwicklung weiter qualifiziert und in Gründungsideen überführt werden. Die geplante Einbindung der zu konzipierenden Module in die Lehre der FH Jena sichert eine praxisrelevante Ausbildung und dient darüber hinaus der frühzeitigen Sensibilisierung für das Thema Existenzgründung.

Im Rahmen von Beratungsleistungen für Gründer ist geplant, bestehende Geschäftsideen bzw. Produkte noch im Vorfeld einer Businessplanerstellung eingehend auf Marktfähigkeit zu prüfen und weiterzuentwickeln. Ergänzend werden Maßnahmen zum Aufbau eines Produkt- und Vermarktungschecks für Gründer ergriffen sowie gemeinsam mit dem IPHT e.V. ein Konzept erarbeitet, das auf die Errichtung einer Verwertungs-Gesellschaft zielt.

Darüber hinaus beteiligt sich die FH Jena an der Sicherung der Nachhaltigkeit des Thüringer Gründer Netzwerkes. Gemeinsam mit den Partnern werden Anstrengungen unternommen, die bewährte Kooperation aufrecht zu erhalten und auszubauen. Die lokale Zusammenarbeit des Netzwerkes am Standort Jena wird durch die Mitgliedschaft im StartUp Centre Jena intensiviert. Insbesondere ist die Durchführung aufeinander abgestimmter bzw. gemeinsamer Veranstaltungen zur Gründersensibilisierung und –ausbildung geplant.

9. Hochschulmarketing

9.1 Hochschulspezifische Marketingmaßnahmen

Darstellung des Status quo:

Derzeit existieren an der Fachhochschule Jena sehr viele Einzelmaßnahmen zur Gewinnung von leistungsstarken Studierenden im In- und Ausland:

- Events/Veranstaltungen an der Hochschule
- Messen, Bildungsmessen bundesweit
- Verbesserung des Internetauftrittes
- Erstellen aktueller Informationsmaterialien, auch mehrsprachig
- Netzwerkaktivitäten, z.B. Kontaktnetz-Schulen“
- Maßnahmen zur Gewinnung von Studieninteressierten aus dem Ausland, z.B. Stipendien für Studieninteressierte
- Weiterer Ausbau der Pressearbeit
- Merchandising-Produkte der FH Jena (seit 2008)
- „Starterpaket“ für Studienanfänger

Zielstellung für die Umsetzung:

Gewinnung von zusätzlichen Studieninteressierten für die Bachelor- und Masterstudiengänge der Fachhochschule Jena aus Thüringen sowie aus den alten Bundesländern und dem Ausland.

Teilziele:

- Schüler und Studierende aus den alten Bundesländern und dem Ausland für ein Studium an der FH Jena werben,
- Studierendenquote in Thüringen anheben, mehr Thüringer Schüler zur Aufnahme eines Studiums bewegen,
- Erhöhung der Anzahl weiblicher Studierender in den Ingenieurstudiengängen und
- Nachwuchskräfte gemeinsam mit den Unternehmen binden.

Maßnahmen:

Es erfolgt die Erarbeitung eines ganzheitlichen Marketingkonzeptes unter Einbeziehung aller bereits vorhandenen Maßnahmen und Aktivitäten. Ein wichtiges Ergebnis des Konzeptes soll eine zielgruppengerechte Marketingkampagne für die Fachhochschule Jena sein.

Darüber hinaus sind folgende Projekte im Rahmen dieses Marketingkonzeptes geplant:

Schülerexpress

Die Fachhochschule Jena möchte Studieninteressierte insbesondere aus den Alten Bundesländern die Hochschule vor Ort vorstellen. Im Zuge des Projektes „Schülerexpress“ werden mehrere Paketangebote für Schülerreisen an die FH Jena in Verbindung mit dem Besuch von Unternehmen und kulturellen Einrichtungen der Region je nach Ausrichtung der Gymnasien oder Fach- bzw. Berufsoberschulen zusammengestellt und bekannt gemacht.

Internationalisierung der Internetseiten

Alle zentralen Internetseiten der Homepage sollen den Nutzern in den Sprachen Englisch, Spanisch und Russisch zur Verfügung gestellt werden.

9.2 Beteiligung an der Landeskampagne zum Hochschulmarketing

Die Fachhochschule Jena wird sich an der gemeinsamen Werbe-Offensive der Thüringer Hochschulen beteiligen und sie unterstützen.

Ressourcen:

Die Ressourcen für die genannten Marketingmaßnahmen werden zum einen aus den Mitteln des Hochschulpakts 2020 vom Land zur Verfügung gestellt. Weiterhin werden hochschuleigene Mittel i.H.v. € 15.000,- pro Jahr eingesetzt (Co-Finanzierung).

In Abhängigkeit von der konkreten Ausrichtung und Zielsetzung der Landeskampagne zum Hochschulmarketing wird sich die FH Jena an der Landeskampagne durch unterstützende Beratung und ggf. erforderliche fachliche und sachliche Zuarbeiten beteiligen.

10. Ausbildungsplätze

Die Fachhochschule Jena bietet dauerhaft bis zu vier Ausbildungsplätze in den Bereichen Bürokommunikation, Bibliothekswesen und Mechanik an. Die Fachhochschule Jena wird auf Anforderung die Ausbildung von Fachkräften durch Dritte mit ihren Möglichkeiten unterstützen.

III. Hochschulbau und Großinvestitionen

Auch nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau wird das Land investive Maßnahmen (Bau und Ausstattung) entsprechend der Zusicherung und Inaussichtstellung in der Rahmenvereinbarung II sowie im Rahmen der Förderung von Forschungsbauten einschließlich Großgeräten gem. Art. 91 b GG fördern. Da die Mittel für große und kleine Baumaßnahmen sowie zur Beschaffung von Ersteinrichtung und Großgeräten im Einzelplan 18 (Bauhaushalt) des Landeshaushalts veranschlagt sind, stellen die nachfolgenden Ausführungen die Absichten und Prioritätensetzungen der Hochschule über Einzelvorhaben am Hochschulort dar.

Zielstellung (allgemein):

Ziel der Fachhochschule Jena ist die Schaffung von 3.057 modern ausgestatteten flächenbezogenen Studienplätzen in den drei Fächergruppen Ingenieur- und Sozialwissenschaften sowie Betriebswirtschaft durch Bereitstellung sanierter Altbauten in ehemaligen Werksgebäuden der Fa. Zeiss.

Mit der Fertigstellung des II. Bauabschnittes wird auf die bisher notwendigen Mietflächen verzichtet.

Die laufende Modernisierung des Bestandes an wissenschaftlichen Geräten und die stetig zunehmenden Aufwendungen für die Bauunterhaltung stellen die FH Jena in den kommenden Jahren vor große finanzielle Belastungen.

Für die Deckung der Mehrkosten durch die Inbetriebnahme des grundsanierten Hauses 4 nach Abschluss des II. Bauabschnittes des Campusprojektes als anerkanntem Sondertatbestand stellt das Land ab dem Haushaltsjahr 2008 der Hochschule zusätzliche Mittel zur Verfügung.

1. Große Baumaßnahmen über 1 Mio. €

- Fertigstellung des Campus-Konzeptes mit dem II. Bauabschnitt bis Ende 2008
- Umzug der Arbeitsgruppe Augenoptik aus dem Mietobjekt in nachgenutzte Altbausubstanz 2009

2. Kleine Baumaßnahmen bis 1 Mio. €

- Einrichtung einer Krabbelbox zur Förderung der Familienfreundlichkeit möglichst im Jahr 2010
- Einrichtung eines Studentenservicebüros im Haus 5 im Jahr 2010
- Umgestaltung der Außenanlagen 2009 ff.

3. Beschaffung von Ersteinrichtungen für sanierte Altbauten

- Sanierungsabschluss II. Bauabschnitt 2008

IV. Hochschulfinanzierung

1. Budget der Hochschule

1.1 Budgethöhe aus Landesmitteln

Für die Erfüllung der Aufgaben nach § 5 ThürHG und zur Erreichung der in dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung vereinbarten Ziele stellt das Land der Hochschule folgende Mittel zur Verfügung. Die Zuschüsse an die Hochschulen unterteilen sich in:

- A Grundanteil
- B Indikatorgestützte Mittelverteilung des Leistungs- und Belastungsanteils
- C Zuschüsse aus dem Innovationsfonds
- D Zuschüsse im Rahmen „ProExzellenz“

A. Grundanteil

Die Berechnung des Grundanteils erfolgt zum Großteil nach dem Modell „LUBOM - Thüringen 2008“ (Leistungs- und belastungsorientierte Verteilung und Zuweisung von Personalmitteln und Mitteln für Lehre und Forschung an die Hochschulen des Freistaates Thüringen).

1. Kapitel 0469 Titel 68216 Zuschüsse für laufende Zwecke

Die Hochschule erhält folgende Finanzausstattung in Titel 68216

| | | |
|------|---|--------------|
| 2008 | - | 17.647.500 € |
| 2009 | - | 17.622.600 € |

Der Hochschule wird folgende Finanzausstattung in Titel 68216 in Aussicht gestellt:

| | | |
|------|---|--------------|
| 2010 | - | 18.678.200 € |
| 2011 | - | 18.900.100 € |

2. Kapitel 0469 Titel 89116 Zuschüsse für Investitionen

Die FH Jena erhält folgende Finanzausstattung:

| | | |
|------|---|-----------|
| 2008 | - | 889.000 € |
| 2009 | - | 898.000 € |

Der Hochschule wird folgende Finanzausstattung in Titel 89116 in Aussicht gestellt:

| | | |
|------|---|-----------|
| 2010 | - | 907.000 € |
| 2011 | - | 916.100 € |

B Indikatorgestützte Mittelverteilung aus dem Ausgleichfonds

Der Zuschuss erfolgt jährlich aufgrund des sich aus den jeweiligen Indikatorberechnungen ergebenden Verteilungsergebnissen nach dem Modell „LUBOM – Thüringen 2008“.

C Zuschüsse aus dem Innovationsfonds

Der Zuschuss erfolgt jährlich auf Antrag für besonders innovative, profilbildende und andere Maßnahmen und Projekte entsprechend dem Modell „LUBOM – Thüringen 2008“.

D Zuschüsse im Rahmen „ProExzellenz“

Der Zuschuss erfolgt entsprechend der für das Landesprogramm „ProExzellenz“ gemeinsam mit den Hochschulen entwickelten Richtlinien.

E Zuschüsse im Rahmen des „Thüringer Sonderprogramms zur Ingenieurausbildung an der FH Jena und der FH Erfurt“

Der Zuschuss erfolgt nach Maßgabe des Kabinettsbeschlusses vom 15. Juli 2008.

1.2 Budgethöhe aus Bundesmitteln

F Zuschüsse für die Umsetzung des Hochschulpaktes 2020

Der Zuschuss erfolgt jährlich nach dem Thüringer Programm zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2020.

G Zuschüsse aus Bund-Länder-Programmen

Die Hochschule wird entsprechend ihren Möglichkeiten Mittel aus Bund – Länder – Programmen beantragen.

1.3 Drittmittel

Zwischen der Hochschule und dem Ministerium besteht Einvernehmen darüber, dass der Anteil an eingeworbenen Mitteln (Industrie, Wirtschaft, Bund und EU) bei der Forschungsfinanzierung zu erhöhen ist, um insbesondere das Forschungsprofil und die Netzwerke der Hochschule zu stärken.

Die Hochschule steigert ihre forschungsbezogene Drittmittelinwerbung bis zum Jahr 2011 um 20% auf 1,8 Mio. € p.a.. Die Drittmittel je Professor sollen bis zum Jahr 2011 damit auf 14.500 Euro gesteigert werden. Bei Besetzung aller Professorenstellen wird die Höhe der eingeworbenen Drittmittel bis zum Jahr 2011 entsprechend ansteigen.

1.4 Sonstige Maßnahmen

Zwischen der Hochschule und dem Ministerium besteht Einvernehmen darüber, dass der Anteil an nichtstaatlichen Mitteln (Gebühren und Entgelte, wirtschaftliche Betätigung der Hochschule, Fundraising) bei der Finanzierung zu erhöhen ist, um das Aufgabenspektrum bei hoher Qualität bewältigen zu können.

Im Jahr 2007 konnten aus Gebühren und Entgelten Einnahmen in Höhe von € 27.800 erzielt werden.

Die Teilnehmerzahl in den geplanten weiterbildenden und postgradualen Studienangeboten (vgl. II. 4.) wird begrenzt bleiben. Die Einnahmen aus Gebühren und Entgelten entsprechend dem Thüringer Hochschulgebühren- und -entgeltgesetz werden sich in den Jahren 2008 bis 2011 gegenüber 2007 geringfügig erhöhen.

Das TKM geht von einer angemessenen Beteiligung der Studierenden bei der Festlegung der Grundsätze zur Verteilung der Langzeitstudiengebühren aus.

Über Sponsoring wurden im Jahr 2007 insgesamt 6.700 € eingeworben.

Im Jahr 2007 betragen die Einnahmen aus Verwaltungskostenbeiträgen an der FH Jena € 122.000. Die Einnahmen aus den Verwaltungskostenbeiträgen der Studierenden sollen im Jahr 2008 wie folgt verwendet werden:

- ca. 2/3 zur Verbesserung der Qualität der studentischen Verwaltung,
- ca. 1/3 zur Ergänzung der Lehrbuchsammlungen in der Hochschulbibliothek.

Die 2007 erreichten Einnahmen von 360.000 € für die FH Jena aus Langzeitstudiengebühren werden in den Jahren 2008 bis 2011 durch die erfolgte Umstellung auf die Bachelor- und Masterstudiengänge rückläufig sein. Sie sollen weiterhin zur Finanzierung von Lehraufträgen, von Geräten und Ausrüstungsgegenständen sowie von Projektstellen verwendet werden.

Die übrigen Einnahmen beliefen sich im Jahr 2007 auf € 235.900.

Insgesamt hat die FH Jena im Jahr 2007 rund 718.000 Euro eingenommen.

Das Land erwartet von der FH Jena gezielte Anstrengungen zur Erhöhung von nichtstaatlichen Mitteln.

2. Personal

Im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel soll eine Stärkung der Infrastruktur für Lehre, Forschung und Entwicklung erfolgen, einschließlich der Servicebereiche. Hierfür werden entsprechend den Möglichkeiten die Stellenzahl erweitert und der Besetzungsgrad der vorhandenen Planstellen erhöht.

Ist – Besetzung grundmittelfinanziertes Personal in Vollbeschäftigungseinheiten (VBE) zum Stichtag 01.12.2007 und Zielstellung der Personalstrukturplanung 2008 bis 2011:

| Anzahl VBE | Ist-Besetzung 01.12.2007 | Ziel 2008 | Ziel 2009 | Ziel 2010 | Ziel 2011 |
|------------------------------|-----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Professuren | 121 | 127 | 132 | 138 | 143 |
| LbA (inkl. wiss. Personal | 18 | 20 | 23 | 25 | 30 |
| Nichtwiss. Personal | 158 | 159 | 160 | 160 | 160 |

(Tabelle 5 – Stellen- und Planstellenplanung)

Hinzu kamen am 01.12.2007 aus Drittmitteln finanzierte weitere 27 VBE.

3. Haushaltswirtschaft der Hochschulen

Die Hochschule wird die Verteilung der Mittel innerhalb der Hochschule durch ein auf das Modell LUBOM 2008 abgestimmtes Verfahren vornehmen. Die weitgehende Flexibilität im Haushaltsvollzug wird genutzt, um ein Höchstmaß an Effektivität bei der Verwendung der zur Verfügung gestellten Finanzmittel zu erreichen.

Es existieren hochschulinterne Budgets für die Sachmittelausgaben, deren Verteilung geschieht analog zu LUBOM 2008. Die Personalausgaben sind hochschulintern noch nicht budgetiert, die Flächenäquivalente ebenfalls noch nicht. Zielstellung der Hochschule ist die Konzeptionserstellung von acht Fachbereichsbudgets und vier Verwaltungsbudgets für Personal- und Sachausgaben anhand von Normativen sowie für die Inanspruchnahme von Flächenäquivalenten bis 2011. Wie die anderen Thüringer Hochschulen auch plant die Hochschule eine Umstellung auf die kaufmännische Buchführung, der Probelauf soll erstmals 2010 stattfinden.

V. Transparenz und Information

1. Qualitätsmanagement und Evaluationsmaßnahmen der Hochschule nach § 8 ThürHG

Status quo

Qualitätssicherung und Erhöhung der Effektivität und Effizienz der Leistungen, insbesondere im Bereich Lehre, Forschung und Dienstleistung, sind zentrale Punkte des Qualitätsmanagements der Fachhochschule Jena.

Die Fachhochschule Jena beschäftigt sich seit Anfang 2005 intensiv mit der Konzeption, Einführung und der nachhaltigen Festigung eines Qualitätsmanagementsystems in allen Bereichen der Hochschule.

Evaluationsmaßnahmen

Die Fachhochschule Jena erließ 2005 eine Evaluationsordnung, deren konsequente Umsetzung weiterhin Ziel der nächsten Jahre sein wird.

Die Fachhochschule Jena wird die eingeleiteten Evaluationsverfahren fortsetzen. Sie verpflichtet sich, zur Verbesserung der Qualität ihrer Leistungen in Lehre und Forschung interne und externe Evaluationen ihrer Arbeitseinheiten nach den dafür gängigen Standards durchzuführen. Dafür sind unter anderem Studierenden-, Absolventen-, Mitarbeiter-, Anfänger- und Ausländerbewertungen vorgesehen. Die Evaluationsergebnisse sollen in angemessenem Rahmen veröffentlicht werden.

Die zeitlichen Ziele für die Umsetzung sind in der folgenden Tabelle formuliert.

| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|--------------------------------------|------|------|------|------|
| Mitarbeiterbefragung | X | | X | |
| Hochschulinformationstag | X | X | X | X |
| Firmenkontaktbörse | X | X | X | X |
| Studentische Lehrevaluation | X | X | X | X |
| Studienanfängerbefragung | X | X | X | X |
| Befragung ausländischer Studierender | X | | | X |
| Absolventenbefragung | | X | | |
| Studierendenbefragung | X | X | X | X |
| Studienabbrecherbefragung | X | X | X | X |

(Tabelle 6 – Evaluierungsziele)

Die Teilnahme am Evaluationsverbund Leipzig-Zwickau-Merseburg-Jena wird weiter ausgebaut.

Die erzielten Evaluationsergebnisse werden analysiert und für die Erstellung von Maßnahmenkatalogen genutzt. Mit Hilfe der festgelegten Maßnahmen, inklusive zeitlicher Vorgaben und festgelegter Verantwortlichkeiten, werden Verbesserungen der Qualität erzielt.

Sowohl für die Transparenz der Qualitätsprozesse als auch für die Vorbereitung der Reakkreditierung der Studiengänge an der Fachhochschule Jena werden alle qualitätssichernden Maßnahmen dokumentiert.

2. Umsetzung der Kosten- und ggf. Leistungsrechnung an der Hochschule

Auf der Grundlage des Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation der EU-Kommission vom 30.12.2006 (FuEul Beihilferahmen) sind die Hochschulen ab 01.01.2007 grundsätzlich als beihilferelevant eingestuft. Ob die Hochschule Unternehmen i.S. von Art. 87 Abs. 1 EG-Vertrag ist, hängt ausschließlich von deren wirtschaftlicher Tätigkeit ab (Ziffer 3.1. FuEul-Beihilferahmen). Für die staatliche Finanzie-

rung der Hochschulen hat deshalb buchhalterisch eine Trennung nach wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Tätigkeit zu erfolgen. Der entsprechende Nachweis, dass die Kosten korrekt zugeordnet worden sind, kann im Jahresabschluss geführt werden (Ziffer 3.1.1. FuEul-Beihilferahmen). Für die dafür notwendigen Änderungen von Regelungen ist eine Frist bis zum 31.12.2008 eingeräumt (Ziffer 10.2. FuEul-Beihilferahmen). Dabei ist davon auszugehen, dass die Nachweispflicht auch für die Jahre 2007 und 2008 besteht.

Die Kostenstellen- und Kostenartenrechnung ist weitgehend etabliert, die Kostenträgerrechnung nicht. Es sind noch nicht alle Güter (Geräte, Software etc.) inventarisiert, eine Anlagenbuchhaltung ist aufzubauen, desgleichen eine IT-gestützte Flächenbewirtschaftung. Die Gemeinkosten können grundsätzlich nach Umlageschlüsseln einzelnen Kostenstellen zugeordnet werden. Die steuerrechtliche Trennung nach nichtwirtschaftlicher und wirtschaftlicher Tätigkeit erfolgt im Einzelfall, eine institutionelle Trennungsrechnung ist nicht möglich.

3. Hochschulcontrolling

Es besteht Einvernehmen zwischen Hochschule und dem Kultusministerium, dass für die an den Hochschulen genutzten Controllingsysteme eine einheitliche Festlegung für den Informationsaustausch steuerungsrelevanter Informationen abzustimmen ist. Die Festlegung der Kenngrößen, die für alle Hochschulen verbindlich sind, um den Leistungsstand und die Kostenstruktur der Thüringer Hochschulen insgesamt transparent und vergleichbar zu machen, erfolgt in Abstimmung durch die Hochschulen und das Kultusministerium.

Die Leistungszahlen zur Bemessung der Indikatoren im „LUBOM – Thüringen 2008“ werden von der Fachhochschule Jena erfasst und dem Kultusministerium zur Verfügung gestellt.

4. Berichterstattung

Der Jahresbericht der Hochschule nach § 9 wird bis 31.03. des Folgejahres dem Kultusministerium zur Verfügung gestellt.

Der Jahresbericht wird nach der zwischen Hochschulen und dem TKM abgestimmten Gliederung erstellt. Er gibt auch Auskunft über die Erfüllung der Verpflichtungen der Rahmenvereinbarung und enthält die leistungs- und belastungsbezogenen Kennzahlen.

Das Kultusministerium fasst die Jahresberichte der Hochschulen zusammen und leitet diesen als Bericht der Landesregierung gemäß § 5 Abs. 6 ThürHG dem Landtag zu. Die Hochschule veröffentlicht ihren Jahresbericht in geeigneter Weise.

VI. Schlussbestimmungen

1. Geltungsdauer/ Inkrafttreten

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt mit Unterzeichnung in Kraft und gilt bis zum 31.12.2011. Beide Seiten werden rechtzeitig Verhandlungen über die Evaluation und Fortschreibung der Ziel- und Leistungsvereinbarung über den nächsten Zeitabschnitt aufnehmen.

2. Haushaltsvorbehalt

Die in der Ziel- und Leistungsvereinbarung enthaltenen Leistungen des Landes stehen unter Haushaltsvorbehalt.

3. Zielerreichung/ Folgen

Soweit eine vereinbarte Zielstellung bzw. ein gefördertes Projektziel nicht erreicht wurde, sind die dafür ausschlaggebenden Gründe anzugeben. Die Hochschule hat nachzuweisen, dass sie notwendige und geeignete Handlungen zur Zielerreichung vorgenommen hat.

Soweit das Ziel aus von der Hochschule zu vertretenden Gründen nicht erreicht worden ist, kann das Kultusministerium die Zuweisungen in dem Umfang zurückfordern bzw. Haushaltsansätze sperren oder die Umsetzung von Mitteln vornehmen, wie die Zielstellung nicht erreicht wurde oder in Verzug geraten ist. Außerdem können gewährte oder in Aussicht gestellte finanzielle Anreize entzogen oder versagt werden.

Zielerreichung und Folgen bezüglich der Indikatoren Studierende in der Regelstudienzeit, Absolventen, Promotionen, Drittmittel, sonstige Einnahmen ergeben sich direkt aus dem Modell LUBOM – Thüringen 2008.

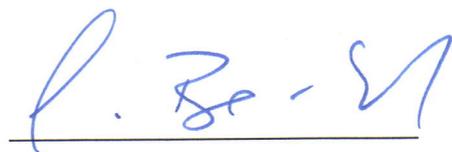
Zielerreichung und Folgen bezüglich der Studienanfängerzahl des Jahres 2005, ergeben sich unmittelbar aus der Programmlinie 1 des Thüringer Programms zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020.

4. Fortschreibung

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung ist den aktuellen Entwicklungen anzupassen und durch weitere Verpflichtungen zu ergänzen. Die Fortschreibung erfolgt im Regelfall alle zwei Jahre. Änderungen und Ergänzungen dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung bedürfen der Schriftform.



Kultusminister
Bernward Müller



Rektorin der Fachhochschule Jena
Prof. Dr. Gabriele Beibst

25. Sep. 2008

Anhang 1 Übersicht über das aktuelle Studienangebot der FH Jena

Aktuelles Studienangebot

| Studiengang | Ab- schluss | RSZ | Studierende | | | | | | Studierenden im 1.FS | | | Absolventen | | |
|------------------------------|----------------|-----|-------------|------|------|---------------------|------|------|----------------------|------|------|-------------|------|------|
| | | | insgesamt | | | in Regelstudienzeit | | | SS + WS | | | WS + SS | | |
| | | | 2005 | 2006 | 2007 | 2005 | 2006 | 2007 | 2005 | 2006 | 2007 | 2005 | 2006 | 2007 |
| Betriebswirtschaft | Dipl | 8 | 746 | 543 | 367 | 528 | 375 | 233 | 150 | | | 100 | 141 | 109 |
| Business Administration | BA | 7 | | 148 | 326 | | 148 | 326 | | 148 | 150 | | | |
| Elektrotechnik | Dipl | 8 | 31 | 15 | 8 | 0 | 0 | 0 | | | | 37 | 14 | 5 |
| Elektrotechnik/Automat. | Dipl | 8 | 149 | 120 | 88 | 138 | 91 | 59 | 44 | | | 1 | 9 | 16 |
| Elektrotechnik/Automat. | BA | 7 | | 46 | 85 | | 46 | 85 | 0 | 46 | 47 | | | |
| Technische Informatik | Dipl | 8 | 137 | 108 | 72 | 123 | 80 | 35 | 39 | | | | 9 | 15 |
| Technische Informatik | BA | 7 | | 34 | 63 | | 34 | 63 | 0 | 34 | 37 | | | |
| Kommunik.-u.Medientechnik | Dipl | 8 | 128 | 94 | 61 | 106 | 56 | 31 | 30 | | | | 6 | 19 |
| Kommunik.-u.Medientechnik | BA | 7 | | 39 | 66 | | 39 | 66 | 0 | 39 | 41 | | | |
| Systemdesign - MA | Ma | 3 | | | 7 | | | 7 | | | 11 | | | |
| Maschinenbau | Dipl | 8 | 215 | 164 | 97 | 140 | 89 | 29 | | | | 30 | 34 | 41 |
| Maschinenbau | BA | 7 | 56 | 123 | 168 | 56 | 123 | 161 | 57 | 63 | 70 | | | |
| Maschinenbau - MA | MA | 3 | | 6 | 10 | | 7 | 7 | | 3 | 2 | | | |
| Mechatronik | Dipl | 8 | 107 | 88 | 67 | 107 | 75 | 45 | 32 | | | | 1 | 11 |
| Mechatronik | BA | 7 | | 27 | 62 | | 26 | 62 | | 26 | 43 | | | |
| Wirtschaftsingenieurwesen | Dipl | 8 | 581 | 474 | 344 | 408 | 314 | 194 | 122 | 0 | 0 | 87 | 53 | 76 |
| Wirtschaftsingenieurwesen-Ma | Ma | 3 | | | 15 | | | 15 | | | 16 | | | |
| WI-Informationstechnik | BA | 7 | | 34 | 62 | | 34 | 62 | | 34 | 43 | | | |
| WI-Industrie | BA | 7 | | 55 | 116 | | 55 | 116 | | 90 | 86 | | | |
| WI Studium Plus | BA | 6 | | | 22 | | | 22 | | | 22 | | | |
| Internet Business Engin. | BA | 6 | 23 | 14 | 5 | 17 | 0 | 0 | | | | 4 | 8 | 4 |
| Augenoptik | Dipl | 8 | 147 | 99 | 66 | 103 | 61 | 35 | 0 | | | 44 | 41 | 30 |
| Augenoptik/Optometrie | BA | 7 | 39 | 81 | 115 | 39 | 81 | 115 | 39 | 46 | 38 | | | |
| Werkstofftechnik | Dipl | 8 | 175 | 130 | 95 | 152 | 99 | 62 | 53 | | | 16 | 17 | 15 |
| Werkstofftechnik | BA | 6 | | 56 | 107 | | 56 | 107 | | 56 | 56 | | | |
| Feinwerktechnik | Dipl | 8 | 158 | 102 | 73 | 115 | 66 | 38 | | | | 8 | 26 | 24 |
| Feinwerktechnik/Precision | BA | 6 | 72 | 127 | 145 | 72 | 125 | 145 | 72 | 67 | 43 | | | |
| Physikalische Technik | Dipl | 8 | 85 | 87 | 40 | 54 | 53 | 14 | | | | 11 | 16 | 17 |
| Physikalische Technik | BA | 6 | 34 | 33 | 64 | 34 | 31 | 64 | 34 | 31 | 24 | | | |

| Studiengang | Ab- schluss | RSZ | Studierende | | | | | | Studierenden im 1.FS | | | Absolventen | | |
|-----------------------------------|----------------|-----|-------------|-------------|-------------|---------------------|-------------|-------------|----------------------|-------------|-------------|-------------|------------|------------|
| | | | insgesamt | | | in Regelstudienzeit | | | SS + WS | | | WS + SS | | |
| | | | 2005 | 2006 | 2007 | 2005 | 2006 | 2007 | 2005 | 2006 | 2007 | 2005 | 2006 | 2007 |
| Umwelttechnik | Dipl | 8 | 137 | 95 | 75 | 98 | 59 | 29 | | | | 10 | 24 | 17 |
| Prozessintegr. Umweltsch. | BA | 6 | 61 | 89 | 100 | 61 | 88 | 100 | 61 | 51 | 49 | | | |
| Laser- u.Optotechnologien | BA | 6 | 134 | 139 | 155 | 115 | 109 | 124 | 72 | 47 | 57 | | 11 | 17 |
| Laser- u.Optotechnologien - MA | Ma | 4 | 50 | 57 | 41 | 34 | 34 | 16 | 17 | 12 | 14 | 10 | 13 | 16 |
| Scientific Instrument.-Teilh.- MA | Ma | 8 | | | 5 | | | 2 | | | 1 | | | |
| Scientific Instrumentation - MA | Ma | 4 | 4 | 15 | 32 | 4 | 15 | 28 | 4 | 10 | 20 | | | |
| Fernstudiengang Pflege | Dipl | 8 | 238 | 255 | 195 | 185 | 188 | 137 | 50 | 54 | | 28 | 26 | 35 |
| Pflege/Pflegeleitung | BA | 6 | | | 34 | | | 34 | | | 34 | | | |
| Pflegew./Pfleagemangemen -MA | MA | 4 | | | 16 | | | 16 | | | 16 | | | |
| Social Work-WB - MA | MA | 4 | 17 | 18 | 18 | 17 | 18 | 0 | 17 | | | | | |
| Soziale Arbeit Berufsbegl. | Dipl | 8 | 45 | 67 | 66 | 45 | 67 | 40 | 17 | 24 | | | | |
| Sozialwesen | Dipl | 8 | 191 | 102 | 67 | 16 | 5 | 0 | | | | 115 | 71 | 27 |
| Soziale Arbeit | Dipl | 8 | 389 | 475 | 390 | 392 | 402 | 269 | 108 | 106 | | | 5 | 40 |
| Soziale Arbeit | BA | 7 | | | 121 | | | 121 | | | 121 | | | |
| Biomedizintechnik | Dipl | 8 | 237 | 199 | 133 | 236 | 145 | 81 | 71 | | | 17 | 35 | 32 |
| Medizintechnik | Dipl | 8 | 48 | 13 | 6 | 0 | 0 | 0 | | | | | | |
| Medizintechnik | BA | 6 | | 100 | 140 | | 100 | 140 | | 100 | 77 | | | |
| Pharma-Biotechnologie | Dipl | 8 | 222 | 195 | 141 | 221 | 156 | 97 | 85 | 0 | | 51 | 68 | 34 |
| Biotechnologie | Dipl | 8 | 76 | 11 | 3 | 0 | 0 | 0 | | | | | | |
| Biotechnologie | BA | 6 | | 142 | 163 | | 143 | 163 | | 142 | 75 | | | |
| Pharma-Biotechnologie - MA | MA | 4 | | | 6 | | | 6 | | | 7 | | | |
| Gesamt | | | 4732 | 4819 | 4723 | 3616 | 3693 | 3601 | 1174 | 1229 | 1200 | 569 | 628 | 600 |

Legende:

Studiengänge: grundständige Studiengänge einschließlich konsekutive Masterstudiengänge

Studierende: ohne Gasthörer, Beurlaubungen, Nebenhörer sowie Studierende im 2. Studiengang

Studienanfänger: Studienanfänger im SS plus darauffolgendes WS

Absolventen: ab WS 06/07 + SS 07 im anderem Abrechnungszeitraum: Oktober - September; bis SS 2006 September - August

Anhang 1

2. Aufnahmekapazitäten in den Fächergruppen

| Fächergruppe | Ist im WS 2007/08 | SOLL bis WS 2011/12 |
|---------------------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Ingenieurwissenschaften | 760 | 760 |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | 340 | 340 |
| insgesamt | 1100 | 1100 |